



zu Grabe. Im Oktober 1899 erfolgte die Wahl des Bischofs von Paderborn, Simar, zum Erzbischof von Köln. Rund drei Jahre Würfamkeit waren ihm befreit, bis ihn im besten Mannesalter nach langer Krankheit der Tod hinschaffte. Vom Monat das jetzt die Sebaldsalami gebaut. Die Feierlichkeiten für die Erzbischöfswahl nahmen bereits vorgestan ihren Anfang mit der feierlichen Auffahrt des vom König zur Wahl abgeordneten Bischöflichkeiten, des Oberpräsidenten Basse, zum Dom bei der Übergabe der Altbischöflichen Verwaltungsschranken an das im Kapitelsaal versammelte Metropolitanskapitel. Bei dem folgenden Frühstück, welches der Domkapitel den landesherrlichen Kommissar gab, brachte Dompropst Dr. Berlage einen Toast auf Kaiser und Papst aus, in dem es hieß:

In diesem Empfang geben wir die Ehrerbietung und des Gedenkens hand, die wir unserem Allerhöchsten Landesherren schulden, geben wir zu erkennen, daß wir zweckmäßig sind, um einen König von Gottes Gnaden. Aber es ist nicht auch etwas Anderes an unseren erhabenen Monarchen, wir tragen ihm entgegen Vieles und Begeisterung und verbunden mit dieser die heilige Krone, denn Er ist der edelste Fürst einer, ein Fürst, um den wir uns auch stolzen dürfen unter dem Schild des Kreuzes. Wir wünschen, unser Allerhöchster Kaiser möge eine ehrliche Belehrung gegen die Überthron unter Katholischen Kirche; darum sind wir auch so freudig weiter Friede und Freiheit und künftige Ergebnisse Worte verlesen, die uns erhalten gegen Se. Heiligkeit den Papst Leo XI.

München. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet als Ergebnis der Verteilungen des preußischen Ministers Budde mit dem Grafen v. Graulheim die erneute Bestätigung der Thatsache, daß die preußisch-hessische Bahngemeinschaft gewillt ist, mit den deutschen Bahngemeinschaften gleichartige Beziehungen zu pflegen, wie heimzustellend Thielens, und daß offiziell Vertrauen zu den Intentionen der Amtsführung Buddes gehegt werden darf. Der Umstand, daß Minister Budde von hier nach Stuttgart geht, könnte ein beweiskräftiges Argument dafür sein, ebenso wie überhaupt des Eintritts des preußischen Besuchs der Reihe sei, daß die Gewandtheit des verhältnismäßig Einvernehmen mit den süddeutschen Verwaltungen ein natürliches Resultat sei, das in der föderalistischen Grundlage des Reiches seine Wurzeln habe und in der nächsten Entwicklung, daß ein freundliches Zusammenarbeiten aller Beteiligten unmittelbar für die republikanischen Finanzen und dann auch dem Reiche von Vorteil sein werde, und daß in dem ersten Konkurrenzfeste, der dem deutschen Gewerbeleiste international im nächsten Jahrzehnt bevorstehe, auf die energische Zusammenarbeit aller Verkehrsmitglieder hingewiesen werde. Die präzisen Wahlen seien nur nebenbei erwähnt worden, für sie gebe es nur zwei Möglichkeiten: daß sie entweder Privatunternehmen bleibent, oder vom bayrischen Staat übernommen werden. Bewußtlich der Mainanomalie von Offenbach nach Alsfeld befürchtet sich erstaunliche Hoffnung, daß die Verhandlungen, die nie getroffen hätten, sondern nur durch die Amtsniederlegung des Ministers v. Thielens unterbrochen werden könnten, daß wieder aufgenommen und höchst bald erfolgreich beendet werden.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, daß es bezüglich der Mainkanalisation nicht zu bestimmten Abmachungen gekommen sei. Graf Graulheim habe aber aus der Unterredung die Überzeugung gewonnen, daß die beiden Regierungen sich schließlich auf einer annehmbaren Mittellinie zusammenfinden werden. Die Verhandlungen, die nur der Austritt Thielens unterbrochen habe, würden bald wieder aufgenommen werden. Die Adressaten, daß die bayrische Regierung unterlegen sei, seien hilflos. In der großen Konferenz zu Anfang des Jahres seien von den Eisenbahndirectionen Mainz und Frankfurt Vereinbarungen aufgestellt worden, gegen die als zu hoch die bayerischen Verkehrsbehörden Einspruch erhoben. Die bayerischen Ausschreibungen seien dann preußischerseits angeschriften worden. In diesem Stadium sei durch Thielens Austritt dann ein Stillstand in den Verhandlungen eingetreten.

Da auch in diesem Winter die Verdienstverhältnisse der Arbeiter, namentlich in größeren Städten, teilweise schwierig zu werden drohen, bat das Ministerium des Innern Maßnahmen getroffen, daß die im letzten Budget genutzten, aber noch nicht zur Ausführung gelangten Staatsbauteile auch in Angriff genommen werden, und auch bei den Bauteilen aus Reichs-, Deutschen- und Kommunalfonds auf ein gleiches Verfahren hingewiesen werde. Auch soll darauf Bedacht genommen werden, daß die Arbeiter bei Befestigung der betreffenden Bauten nicht plötzlich entlassen, sondern bei anderen Bauten thunlichst weiter beschäftigt und in erster Linie inländische Arbeiter berücksichtigt werden.

Stuttgart. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Budde hatte gestern Abend gleich nach der Ankunft eine Pressekonferenz, Staatsrat v. Böltz. Der Böltz hat, wie der „Schwäbische Merkur“ hörte, keinen politischen Charakter, sondern ist ein Alt der Hofflichkeit. Daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten auch den süddeutschen Höfen seine Aufwartung

den Ausführungen, die sich z. B. an den Romantern Tonato 1858, Hallay 1839, Coggiola 1871 III und Tebbutt 1881 III im pendularian Schwankungen bezeichnen.

Wir haben uns also einen Kometen vorzustellen als eine in stark elliptischer Bahn um die Sonne kreisende Anzahl ungeheurer Mengen von festen Körpern, Meteoren und Staubmassen, die in der Nähe der Sonne durch deren Wärme und Elektrizitätsstrahlung (Viele Kohlenstoffasche und Natrium) angesetzt, wodurch sich die den Stern umgebende Nebelkugel, der Kopf und die Kette entwickelt, die sich nieder im Schweiz fortsetzt.

Die Wärme- und Elektrizitäts-Strahlung der Sonne bewirkt zwar an den ihr zugewandten (vorderen) Seite des Sterns die starke Gas- und Lichtentzündung und mitunter auch die Bildung von der Sonne zugewandten Schwankungen, wie beschreibt beim Kometen von 1823, die Westschwärze aber bedingen, daß der Schweiz fast von der Sonne abgesehen ist. Nur zeigen wir oben an dem Beispiel des Kometen von 1880, der bei einem Umlaufzeit von 8890 Jahren in seiner Sonnenferne 17'200 Millionen, in der Sonnenferne dagegen nur 32'000 Meilen von der Sonnenoberfläche abstand und einen Schweiz von einer steinernen Kugel von 80 Meilen, entsprechend einer wahren Länge von 20 Millionen Meilen befehlt, daß sein Kopf sich während der größten Annäherung an die Sonne mit einer Geschwindigkeit von 73,58 Meilen in der Sekunde fortbewegte. Das ist zwar eine außerordentliche Schnelligkeit, indes sie bleibt doch noch hinter den Geschwindigkeiten vieler Asteroiden zurück. Der Stern erster Größe „Asterius“ im Bootes durchläuft in jeder Sekunde sogar 90,83 Meilen. Hierin wäre also nichts auffälliges zu finden, wenn sonst die Erfahrungen durch Beobachtungen reichen, liegen die Grenzen der kosmischen Raumschnellbewegungen etwa bei 100 Meilen in der Sekunde. Vergleichen wir hiermit aber die Geschwindigkeit des Schwebenden des Kometen

macht und bei dieser Gelegenheit zugleich als Chef der größten deutschen Eisenbahnverwaltung Rückzug mit den süddeutschen Verwaltungen nimmt, ist ein erstaunliches Zeichen der gegenwärtigen unbestimmten Beziehungen.

### Österreich-Ungarn.

Wien. Abgeordnetenhaus. Landesverteidigungsmintister Graf v. Welserheim brachte eine Regierungsvorlage ein, in der für 1903 ein Rekrutenkontingent von 125'000 Mann für Heer und Marine verlangt wird. Daraus entfallen 71'562 Mann auf die diesjährige Reichsliste. Keines wird ein Rekrutenkontingent von 14'500 Mann für die Landwehr verlangt. In der fortgeschrittenen Debatte wurde der Dringlichkeitsantrag, Alofia befreit zu lassen, abgelehnt. Alofia begründete seinen Antrag und verlangte streng Unterstreichung und Belehrung der Schuldrillen. Graf v. Welserheim teilte mit, eine gerichtliche Untersuchung sei im Zuge. Das Haus möge die Klärung des Falles abwarten und überzeugt sein, daß wenig ein Beschuldigter vorliege, mit allen Streng gegen die Schuldrillen vorgegangen werden würde. Der Minister wies auf das entchiedene die gegen die Armee gerichteten beleidigenden Ausdrücke zurück. Ein Abgeordneter habe unter dem Siege der Community Newmarket gehalten, die sonst nicht ungeahnt fallen dürften. Abhaltender Raum bei den Tschechisch-Radiaten, sowie seitens einziger Sozialisten und Aldeutzen). Abg. Freih. bemerkte, der Landesverteidigungsmintister dürfe die Abgeordneten nicht als Untergesetz ansehen. Er warf dem Minister vor, daß er alle Wünsche und Beschwerden der Abgeordneten unberücksichtigt lasse. Graf v. Welserheim erklärte, das Haus scheine die letzten Worte seiner Rede missverstanden zu haben. Er habe Bedeutungen abgewehrt, also selbst nicht die Absicht gehabt, das Haus zu beleidigen. Der Minister verlas die betreffenden Sätze seiner Rede nach dem stenographischen Protokoll und erklärte, daß er sie aufrecht erhalte. Nachdem Abg. Glödner gegen die Ausführungen des Ministers auf das entchiedene Einspruch erhoben hatte, beantragte Abg. Guicciardis Schlaf der Debatte. Nach der Abstimmung über diesen Schlafantrag stellte der Präsident fest, daß der Antrag angenommen worden sei. Die Tschechisch-Radiaten und die Aldeutzen protestierten heftig gegen diese Feststellung. Abgeordnete verschiedenster Parteiungsbünde begaben sich zum Präsidenten und sprachen lebhaft auf den Befragungen ein. Indessen dauerten die lärmenden Proteste der Tschechisch-Radiaten und der Aldeutzen fort. Nachdem der Raum einige Zeit angehalten hatte, erklärte der Vizepräsident, obwohl er die Annahme des Antrages unbedingt befürwortet habe (neuerliche lärmende Protest), nehmte er keinen Anstand, die Abstimmung zu wiederholen. Die nun folgende Abstimmung erzielte Ablehnung des Schlafantrags. Nach weiterer Erörterung und einem Schlusssatz des Abg. Alofia wurde dem Antrag Alofia die Dringlichkeit zuerkannt. Der Präsident teilte mit, daß sämtliche Antragsteller ihre Anträge zu Gunsten eines gestern eingebrochenen Dringlichkeitsantrages Kramarcz auf sofortige Eröffnung der Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten vom 16. Oktober zurückgezogen hätten. Nach fester Verständigung durch den Präsidenten wurde dem Antrage die Dringlichkeit zuerkannt und in die Erörterung eingetreten. Pantucki wendete sich gegen die Grundidee der Regierung in der Sprachfrage, die den Staatsgrundgesetzen widersprechen, den Thesen ihr Recht nicht nur nicht zugesprochen, sondern dem alten Unrecht neu hinzuflügen, weshalb das tschechische Volk für als beleidigende Summation entschieden zurückweichen müsse. Abg. Choc besitzt die Kompetenz des Reichsrats zur Regelung der Sprachfrage. Abg. Vlček erklärte, wiewohl die Südländer keinen Grund hätten, der Regierung Petras zu schenken, wollten sie die selbe doch unterschütten in dem Verstreben, eine Möglichkeit für die Verbesserung der wirtschaftlichen und parlamentarischen Arbeiten zu schaffen. Die Grundidee der Regierung wollten die Regelung der Sprachfrage aus Böhmen und Mähren befristet. Die Südländer forderten aber auf das energischste eine praktische Ordnung der Sprachfrage unter Berücksichtigung der Rechte und Forderungen aller slawischen Nationen. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

Die Regierung braucht ein Budgetprovisorium für vier Monate ein. Im Einlaufe befindet sich eine weitere höhere Anzahl tschechischer Dringlichkeitsanträge. Nachteilige Sitzung mögen.

Im Abgeordnetenkabinett haben die Abgeordneten Wirth und Gau Interpellationen eingeholt, in denen sie unter Hinweis auf die Verzerrung wegen des Einflusses, den die Deutschen auf die Bevölkerung ausüben, aufstellen, ob es sich beziehe, daß französische Juden das Cobenzl-Gesetz bei Wien angewandt hätten, und ob die Regierung die Genehmigung hierzu zu erteilen oder zu verlagen gedenke.

Buda-Pest. Abgeordnetenhaus. Der Landesverteidigungsmintister József v. Fejérvary reicht einen

von 1869, nämlich 5735 Meilen die Sekunde, so müssen wir die Annahme einer materiellen Fortbewegung hier ohne weiteres fallen lassen. Viele Astronomen sind daher von der Anzahl einer materiellen Natur der Kometenbeschleunigung überhaupt abgekommen und halten sie für eine bloße elektrostatische Wirkung durch die Sonnenstrahlung. Eine eigentliche Erklärung ist dies freilich nicht, denn wo eine Wirkung vorhanden ist, muß auch ein leichtwendiges Erosion angenommen werden; der Weltkörper kann jedoch als solches nicht angesprochen werden. Man wird deshalb zu einer anderen Theorie greifen müssen.

Wie Bertiotti bereits in seiner Schrift „Die Entstehung der Materie und des Nebelstaates“ darstellt hat, besteht der Weltkörper aus freien Atomen, die unter gegebenen Verhältnissen sich vereinigen können und dann zugleich Polarität annehmen. Nach dem Gesetz, das entgegengesetzte Pole sich anziehen, bez. aneinanderdrücken, werden, bildet sich aus den polaren Atomverbünden zunächst Materie, die sich durch Einheitlichkeit noch wesentlich von der Materie der Elemente unterscheidet (sogen. Urstoff), und daher im Spektroskop ein „unterfahriges“ Spektrum gibt, bei dem nur einige „charakteristische“ Linien auftreten. Nach dem Gesetz der Wellenbildung des Atoms (Welt, Wärme, Elektrizität und Schwerkraft) geschieht die Stoffbildung aus dem Weltkörper mit einer Fortpflanzungsgeschwindigkeit von 300'000 km in der Sekunde. Die im Weltkörper durch die Sonnenstrahlung hervorgerufene Polarität der sich bildenden Stoffe (Kohlenstoffasche und Natrium) scheidet nun in der Gestaltungsform des Weltkörpers – als ein oder mehrere Strahlen (Schwelle) – hinter ihm in den freien Welt Raum fort; mit der Geschwindigkeit der Polarisation entsteht insolide der Schweiz, der sich nach Auftreten der Polarisation, d. h. bei der Entpolarisierung sofort wieder auflöst. Ein Kometenbeschleunigt danach aufzufassen als eine im Weltraum fortstretende Stoff-

Geschenkswert über die Erhöhung des Rekrutenkontingents auf 125'000 Mann und der Heeresstruppen auf 15'000 Mann für 1903 ein. Gleichzeitig bringt der Minister einen Geschenkswert über eine aufnahmeweise Verwendung von 6000 Mann Erfahrungsreserve ein.

### Frankreich.

Paris. Präsident Douhet hat dem bayrischen Reichspräsidenten Johann v. der Tann, der dem Unternehmen noch für den Generalstabsposten in Rom in Aussicht genommen ist, das Kommandeuramt der Chasseurlegion verliehen.

Die Budgetkommission der Deputiertenkammer beriet gestern die Zuckerfrage und genehmigte die Brüsseler Konvention, beschloß aber, die Minister des Ackerbaus und der Finanzen zu einer Besprechung des Landes zu unterziehen, nach Johannisburg zurückgekehrt und hat erklärt, daß Eigentum der Mission sei zufriedenstellend. Er trat seine Reise nach Madagaskar aus, begab sich zunächst mit der Bahn nach Antananarivo und ritt von da weiter über das Gelände nach Carolina, Amboho, Bethel und Standort. In einer Unterredung erklärte er, er halte die Aussichten für sehr gut, sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Gewinnung von Mineralien. 10'000 Stück Buchfische aus Madagaskar eingeführt, das den noch immer bestehenden Krankheiten zu widerstehen scheine. Über die Erziehung der Jugend legte Milner den Vorsitz, die Regierung beachtfähige Lehrerwerkschulen errichten, die denen zugleich eine Kolonialstadt verbaute werden. Milner habe gefunden, daß noch große Erweiterung bestehen, die sich zuletzt ergeben haben, daß aber keine der beiden Parteien gegen die Engländer irgend eine unfreundliche Haltung am Tag legte.

— Bei der Erwahl für das Unterhaus in Cleveland wurde Samuel (liberal) an Stelle des bisherigen liberalen Abgeordneten Weise, der zurückgetreten ist, mit 5834 Stimmen gewählt. Der unionistische Gegenkandidat Drage erhielt 3798 Stimmen.

— Der „Standard“ meldet aus Johannesburg: Lord Milner ist von seiner dritten Reise, die er durch Transvaal gemacht hat, um die Lage der Verhältnisse des Landes zu untersuchen, nach Johannesburg zurückgekehrt und hat erklärt, daß Eigentum der Mission sei zufriedenstellend. Er trat seine Reise nach Madagaskar aus, begab sich zunächst mit der Bahn nach Antananarivo und ritt von da weiter über das Gelände nach Carolina, Amboho, Bethel und Standort. In einer Unterredung erklärte er, er halte die Aussichten für sehr gut, sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Gewinnung von Mineralien. 10'000 Stück Buchfische aus Madagaskar eingeführt, das den noch immer bestehenden Krankheiten zu widerstehen scheine. Über die Erziehung der Jugend legte Milner den Vorsitz, die Regierung beachtfähige Lehrerwerkschulen errichten, die denen zugleich eine Kolonialstadt verbaute werden. Milner habe gefunden, daß noch große Erweiterung bestehen, die sich zuletzt ergeben haben, daß aber keine der beiden Parteien gegen die Engländer irgend eine unfreundliche Haltung am Tag legte.

### Rußland.

St. Petersburg. Finanzminister Witte ist von seiner Reise nach Ostasien zurückgekehrt und in Sankt Petersburg eingetroffen, von wo er sich nach Kasachstan begibt.

### Bulgarien.

Sofia. Es verlautet, Sonderfahrt werde, sobald seine Versendung einen Transport gefüllt, wieder in Trenovo untergebracht und wegen seiner zweimaligen Entziehung von dort zur Verantwortung gezogen werden.

### Türkei.

Konstantinopel. Wie die „Frank. Pres.“ von hier meldet, hat das türkische Schahamt Anweisung gegeben, alle russischen Pensionen an die in Deutschland lebenden Witwen und Waisen von Deutschen, die selber im türkischen Staatsdienst gestanden haben, zu erhalten. Diese waren seit fast zwei Jahren nicht mehr gezahlt worden.

Der Kommandant des türkischen Kriegsschiffes „Piemonte“ hat den türkischen Behörden angezeigt, daß er, falls die neue für die Auslieferung der Piraten gewährte Frist nicht innerhalb einer Woche eingehalten wird, die türkische Salutschüsse abfege. Eine Ehrenwache wird auf Deck des Schiffes eingesetzt. Das Schiff wird auf dem Lager von Shorncliffe sich befinden, wo es mit Salutschüssen empfangen wird. Darauf findet eine Parade über das erste Regiment der Royal Dragoons statt. Nach dem Abmarsch im Hafen werden die deutsche Flagge am Großmast hissen. Vizeadmiral Marshall, der Adjutant kommandierendes des Royal Geschwaders, erzieht die sechs Torpedozylinder „Racer“ „Roebuck“ „Hawthorn“ „Sunfish“ „Ranger“ und „Swordfish“. Seine Majestät den Kaiser mögen sich nach Port Victoria zu geleiten. Die Schiffe werden die „Hohenpölln“ unterhalb des Kastell-Schiffes treffen.

Der König hat sich gestern nachmittag nach Sandringham begeben.

Unterhaus. Unterstaatssekretär Lord Granborne erklärt, die britische Regierung habe die britische Regierung benachrichtigt, daß die Ratifikation der Verträge von dem Könige der Belager vollzogen worden sei; seine Macht habe es abgelehnt, die Konvention zu ratifizieren; es besteht auch kein Grund für die Annahme, daß irgend eine von den Mächten, welche die Konvention unterschrieben haben, sich weigert werde, sie zu ratifizieren. In Bezeichnung nehmen alle die Kriegsschiffe im Hafen werden die deutsche Flagge am Großmast hissen. Vizeadmiral Marshall, der Adjutant kommandierendes des Royal Geschwaders, erzieht die sechs Torpedozylinder „Racer“ „Roebuck“ „Hawthorn“ „Sunfish“ „Ranger“ und „Swordfish“. Seine Majestät den Kaiser mögen sich nach Port Victoria zu geleiten. Die Schiffe werden die „Hohenpölln“ unterhalb des Kastell-Schiffes treffen.

Die Wahlen für den nordamerikanischen Kongress sind ausgefallen, was man erwartet hatte, für den Senat, dessen Mitglieder auf sechs Jahre gewählt werden und mindestens 30 Jahre alt sowie mit einem Jahrzehnt Bürger der Vereinigten Staaten sein müssen, ist alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren neu zu wählen; deshalb wählten sechzehn 30 Personen durch die Wahl neu ernannt werden. Die Mitglieder des Repräsentantenhauses erhalten nur auf zwei Jahre ein Mandat, müssen 25 Jahre alt und seit sieben Jahren Bürger der Union sein. Dies war also die Beschränkung, die zu wählen.

Das Ergebnis ist daher ausgefallen, daß die demokratische Partei einen haushohen Zusammenschluß erhalten hat, aber die Partei der Republikaner traten nicht an. Die Republikaner haben die Demokraten wieder gewählt.

Über die Wahlen wird aus New-York noch folgendes gemeldet: Die Demokraten wählen vier Kongressabgeordnete in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählen eins in Tennessee und eins in Tennessee und eins in Virginia. Der Vorsitzende des

wählen bringen, aber auch der Zähler wird aus ihnen Tote und Sorgen holen. Von den bereits erschienenen Bänden bieten die ersten beiden Frontal-Leben und anschaulich gezeichnet von seinem Sohnes Hand. Das Leben und Seelenkampf lädt uns der 3. Band leben, der „Briefe aus Haus und Hof“ (1849 bis 1896) enthalten. Unter die Sammlung des Militärschaffers führt der 4. Band, der „Das Leben und Werk“ besteht, Leben in Kriegs- und Friedenszeiten bringt. 27 Jahre hat Frontal dem Militärschaffter seine volle Mannschaft gewidmet. Soldatenkunst war sein liebster Tadel, das Eiserne Kreuz sein schöner Schmuck. Er predigte immer als mahrend für die in zwei Jahren stattfindende Neuwahl des Präsidenten anzusehen. Ein sicheres Zeichen für die zukünftige Gestaltung der Partei schafft, dass es jedoch nicht möglich ist. Wird doch die Sache der Republikaner auch durch die Populärität des aus dem Kriege hervorgegangenen Präsidenten Roosevelt bestanden.

Wissenschaft.

Theologische Literatur. Das „Krommel-Wedensky“ Emil Krommel war nicht nur ein begnadeter Prediger, der in heiliger Freude bis zum letzten Augenblick die Freiheitshaft vom Heil verkündet hat, er war auch ein großer Mensch, dessen goldener Humor in seinen Reden oft sonnenblau austand und heraufließend wirkte. Er war ein geistiger Patriot, der eine glühende Liebe zu seinem Königreich besaß. Nach Tausenden zählt die Gemeinde seiner Beichte auch jetzt noch nach seinem Tode. Ihnen bietet die Familie des Heimgegangenen das Krommel-Gedenkbuch, von dem soeben das 5. Band erschien ist. Dr. Otto Krommel, Pfarrer in Vilna bei Koschbach, hat hier mit vielzärtlicher Hand des Vaters Krommels geschrieben unter dem Titel „Seelen und Trost“. Wie Emil Krommel es selbst oft ausdrückte, hat gerade im Kostüm seine Stärke. Dies zeigt sich vor allem „der Künstler“ in ihm, hier offenbar sich sein reicher, mitschöpfendes Herz. Es ist eine Seele, die sich in den Menschen, Natur, Kunst und Freiheit verwandelt. Sie alle machen den Eindruck ungünstiger Namenshaftigkeit. Man lernt aus ihnen, wie man tiefen Gedanken soll: ex tempore und doch ex aeterno. Sie zeigen, wie man dem schlichten Mann aus dem Volke wie denen auf der Mutter Erde verhindert. Geistlichen, besonders jüngeren Theologen, wird das Studium der geistigen Reden reichen Ge-

Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Payne, wurde wiedergewählt. Der Demokrat Garvin wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Republikaner gewannen Illinois, Nebraska und Idaho. In Texas (Texas) wurden bei einem Streit infolge der Wahl zwei Personen durch Revolverschüsse getötet.

New-York. Einem Telegramm aus Willemstad zu folge hat Matos noch 9000 Mann unter seinem Kommando während Castro nur 5000 Mann zu seiner Verfügung hat.

Eine andere Drucknachricht aus Willemstad berichtet, die von der venezolanischen Regierung verhönte Nachricht von einem großen Sieg über die Aufständischen sei unrichtig. Die Aufständischen hätten sich einfach in der Abfahrt auf Guat zurückgezogen. Bei Los Teques greifen jetzt 2000 Aufständische die Regierungstruppen an, die Castro beschützen. Dort leben auch drei Brücken der Deutschen Bahn in die Luft gesprengt worden.

Eine Depeche aus Port of Spain berichtet, dass eine Truppenabteilung von dem venezolanischen Kanonenboot „Crespo“ vorgekämpft habe das Land lang hierher befehlt und an den Eingang der spanischen Unterhafen großen Schaden anrichte. Ein französischer Kreuzer ist von La Guaira zur Unterstützung der Angelegenheit nach dem Ort abgezogen. Ein holländischer und italienischer Kreuzer sind in La Guaya eingesessen.

#### Afrika.

Johannesburg. (Meldung des „Reuterischen Bureau“.) Milner erhält ein Radiotelegramm vom Generalamt, wonach das Bedauern ausgesprochen wird, dass es nicht in der Lage sei, dass Anerbieten anzunehmen, ein Burenkontingent für den Dienst im Somailland zu bilden.

#### Örtliches.

Dresden, 7. November.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die auf den Anhänger bemerkbaren geheierten Deckel der Feuerhähne, deren Lage durch die an den Grundstücken angebrachten, den Buchstaben F tragenden Schilder noch besonders gekennzeichnet ist, damit sie im Falle der Feuerwehr leicht aufgefunden und in Gewand genommen werden können, sollen jederzeit völlig freigezogen werden. Wer diese Gewebehügel mit Ausgrabungsmassen, Baustoff, Bau- oder Brennmaterial, Mühle, bedeckt und dadurch die sofortige Zugewinnung der Feuerhähne erschwert, hat der Verstrafung fügt zu gewichten. — Mit Beginn der kalten Jahreszeit werden sich regelmäßig eine große Zahl verschämter Männer mit der Bitte um Verabreitung von Asbesten auf Holz und Kohlen an das Amtmann. Die Bitte kann jedoch nur erfüllt werden, wenn zu den angegebenen Stroh dort Spenden eingehen. Beauftragtheit ist dies bis jetzt nur in geringem Maße erfolgt. Es wird daher an alle, die mit Glücksäcken gesetzen sind, die herzliche Bitte gerichtet, ihrer hilfsbedürftigen Mitmenschen zu geben und das Amtmann durch Zuwendung von Geldspenden zur Belebung von Heizmitteln für verschämte Arme in stand zu setzen. Nach der geringste Gabe wird mit Dank angenommen, dass der Kasse „Kontaktausgabe“ einzugehen. — In der R. 307 des „Dresdner Anzeigers“ gelangten die umfangreichen Lieferungen von Nahrungs- und Genussmittel-, Verpflegungs- und sonstigen Versaudienstgegenständen für die häuslichen Kranken- und Verfolghäuser, Anstalten u. zur Ausschreibung.

Der heutige Verein für Verbesserung der Frauenkleidung hielt gestern abend im Saal der Kaufmannshof seine erste Sitzung und gleichzeitig den ersten Vorlesabend ab. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen der Vorsthenden Art. Lanz sprachen vor der Versammlung aus Damen bestehenden Zuhörerkreis Dr. med. Flachs und hierauf Art. Lanz über das Thema: „Die Erfolge der Versuchungen für die Verbesserung der Frauenkleidung.“ Der erste Art. Vorleser schaffte aus, dass der von den Herren begonnene Kampf gegen die Rotetheit der Frauenkleidung erfolgreich nur mit Hilfe der Frauen beginnen werden konnte. Aus dieser Erwagung sei der seit sieben Jahren bestehende Verein für Verbesserung der Frauenkleidung entstanden. Redner gab nun einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins. Die Versammlung sei von Berlin auszugehen, dort der erstaunliche Propaganda des einen Vereins, seien eine Anzahl Zweigvereine entstanden, so dass jetzt die Anzahl der Vereinsmitglieder über 1000 betrage. Die Täglichkeit des Vereins sei vorzugsweise präzise Natur, durch Vorträge, Aus-

stellungen u. fache er seinen Wahlkreis: Gehund, praktisch und haben zur Geltung zu bringen. Vor allem zeigen die Ausstellungen von Unterleidern, die zunächst reformatorisch in Angriff genommen sei, und von Kosten umfassen, dass man auch anders als bisher sich kleiden könne. Die Tagespreise verbaute sich wohlwollend den Bestrebungen des Vereins gegenüber auch weitere Kreisfeste befreist worden, so sei in Dresden ein Zusammenwirken mit dem Vorstand erfolgt. Die Minister hätten sich erst rechtfertigt gehalten, die Brüder habe das Ausmaß der Konfession ihrer zurückhaltende Stellung aufgegeben hätte, dankbar sei auch des Vorwurfs einiger erster Schauspielerinnen zu geben. Nach einer kurzen Erörterung der einschlängige Literatur wies der Dr. Redner noch auf die Erfolge der Bewegung in anderen Ländern hin, wobei er besonders hervorholte, dass auch in Paris die Notwendigkeit einer Verbesserung der Frauenkleidung erkannt werde. Die ganze Bewegung sei in Klasse, wenn auch die Idee des Idealierens noch nicht gelöst sei. Auf alle Fälle müsse die Erkenntnis Platz greifen, dass die starken Linien des Kostums eine absolute Unmöglichkeit und die Schleppe auf der Straße eine hygienische Verbesserung sei. Art. Lanz ergänzte die Wissenslungen des Redners dadurch, dass er einen Abzug über die Entwicklung der Frauenkleidung selbst gab. Auf dem Gebiet der Unterleidung bei der Kampf abgeschlossen. Für den gebunden weiblichen Körper sei nur anzuwenden die Unterrichtsform oder der Brustgürtel, ferner nur Stockrose oder ein durch Achselband gehalterner Rock. Heinrich Schulmeyer sei noch keine endgültige Entscheidung getroffen, werde aber den späten Schluss tragen. Auch die Frage der häufigen und zweckmäßigen Oberbekleidung sei noch nicht gelöst; es mache sich zwei Strömungen geltend, von der eine zu vornehm, die andere zu weitgehend sei. Die vor zwei Jahren erfolgte offizielle Einigung der Künstler habe anfangs keine brauchbaren Modelle hervorgebracht; trotzdem sei es Schule Raumkunst gelungen, eine Ausstellung herzurufen, die mit etwa 100 Reformkleider bestückt war. Neuordnung habe das Restaurationshaus Berlin in Berlin eine Ausstellung für Reformkleidung veranstaltet, deren Vorausgabe in Einrichtung und Durchgangslärm nicht reizvoll wirkten. Durch die Ausstellung sei der Zeitgeist gründlich zerstört worden, dass die neue Kleidung einheitlich sei, sie sei vielmehr außerordentlich mannigfach. Abänderungen föhren gegenwärtig weise das Reformkleid fünf Grundformen auf, die Redner an der Hand von Abbildungen beschreibt. Mit der Veredelung der Linien des Kleides gehe eine Vermehrung in der äußeren Ausstattung Hand in Hand. Neuordnung stellt sich auch die Dresdner Konfessionskette der Frauenkleidungsbewegung entgegen, gegenüber, so bereite das Kremmische Haus eine Sonderausstellung vor. Für die Form eines festiven Straßenkleides habe der heutige Verein einen Entwurf ausgearbeitet. Beiden Vortragenden wurde durch lebhafte Beifall gefeiert.

In der letzten Versammlung des Pädagogischen Vereins (Dresden Lehrerseminar) sprach Dr. Seminarioberlehrer Lehmann aus Freudenberg über den entwickelten Vortrag über den entsprechenden Unterricht. Nachdem der Redner die Bezeichnung dieses Unterrichts nachgewiesen hatte, zeigte er an verschieden ausgetragenen Vorträgen das Leben der von ihm bestimmen Lehre. Er nannte sie eine Nachahmung des wirklichen Lebens, die aus diesem Grunde eine treffliche Vorbereitung auf dasselbe sei. Besonders verlangt sie eine noch größere Verstärkung des heimatlichen Unterrichts. Meist soll schon ein einiges Wort des Redners den Anfang geben, dass der Schüler selbsttätig weiter denkt, seine Gedanken fließend ausdrückt und endlich selbstständig eine Zusammenfassung giebt. Eine große Zahl etwaiger Bedenken setzten die Dr. Vorleser durch fachliche Widerlegungen und forderte schließlich von der Zukunft einen Platz für die Unterrichtsmethode neben den bis jetzt gebräuchlichen. Die anstrengenden, von innerer Wärme getragenen Ausführungen wurden von den außerordentlichen Hören dankbar entgegengenommen.

Aus dem Polizeiberichte. Heute früh ist in Gohlis der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Elbe gezogen worden, der ungefähr drei bis vier Wochen im Wasser gelegen hat. Er ist von kräftiger Statur, 170 cm lang und hat dunkelblondes Haar. Bekleidet war er mit dunkelblauem Stoffmantelanzug, grau und schwarz gestreiften Baumwollstrümpfen, grauem Normalschwarz, braunen baumwollenen Unterhosen, weißbaumwollenen Strümpfen, H. H. 6 geschnitten, und Lederschuhen. — In der Thaddenberger Straße wurde heute früh in seiner Kammer ein Schlinge erdängt vorfinde. — An der Augustusbrücke wurde gestern nachmittag ein 50 Jahre alter Bäuerlein von Unwohlsein besessen und in ein nahe Haus gebracht. Er kam zwar wieder zu sich, nach kurzer Zeit trat aber unerwarteter Krampf an, die etwa 20 Jahre alte ist, am Körper so erheblich vertrankt, dass sie mittels Reanimesis nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden musste.

sind, dass keine der musikdramatischen Schöpfungen diesen Namen trägt. — Um die Mitte des 18. Jahrhunderts, als Graf Durazzo Intendant des Wiener Hoftheaters war, fand die Kaiserliche Familie und der Hofstaat kein großes Vergnügen an kleinen französischen Baudekorationen. In den Lustschlössern zu Schönbrunn und Lustburg, in der Kaiserlichen und in den Salons des Hoftheaters wurde die von geladenem Publikum aufgeführt; im Hoftheater für jedermann. Graf Durazzo verschaffte sich einige Stücke direkt aus Frankreich von Faraut, Lemmonier, Antoine, Sodame, Dancourt u. a. und Christophe Clauzel, seit dem Jahre 1754 Kapellmeister der Oper, rief sie komponieren. Aus der großen Zahl dieser Werke wurde bisher nur „Der betrogenen Adel“ herangezogen, der bekanntlich auch im bisherigen Königl. Opernhaus im Jahre 1893 (erste Aufführung am 11. Februar) einige male mit freundlichem Erfolg in Scene ging. Über den „Zauberdau“ (L'arbre enchanté) und „Die Uhrme von Melia“ (La concorde imprévue) machte Platz in seinem Werk über Glück nähere Mitteilungen. Die übrigen lagen unbedacht auf der Wiener Hofbibliothek als „Airs nouveaux“, bis sie Dr. R. Jungs kennen lernte und den Gedanken fügte, dass davon für die Opernbühne der Neugeworke berichtet. Seine Wahl fiel auf „L'arbre champêtre“ aus dem Jahre 1755. Einige Nummern aus „L'arbre de Merlin“ und „La fausse esclave“ wurden hinzugenommen und Platz schuf, um einen neuen Text. Das Ganze erhielt dann den Titel „Die Kaiserin“ und wurde der theatralischen Öffentlichkeit übergeben. Soweit zu ermitteln war, giebt es nur eine lithographierte Partitur, während ein Klavierauszug und selbst ein Druckbuch im Handel steht. In der neuen Gestalt kam das alte Stück in Wien, Karlsruhe, Stuttgart, Prag und jetzt auch hierher zu Schörleber. Schörleber waren Schauspieltheater in Frankreich von ältesten Schreibern. Schon dreihundert Jahre, bevor zu Florenz die erste Oper in Scene ging, komponierte der geniale Adam de la Hale (1240 bis 1286) ein grausiges Sing-

spiel „Robin und Marion“, denen höchst einfache Handlung noch obendrin einige Technik mit jener der „Amours champêtres“ hatte. Robin liebt Marion, der auch Junger Aubert nachstellt. Zwischen den beiden Reden buhlen entsteht eine Rauerei, wobei Robin den Kürzeren zieht und Marion von ihrem ritterlichen Verderber entführt wird. Als aber die jugendliche Schön auf seine Anträge durchaus nicht einstimmt, stellt er sie dem von Marion geliebten Robin gleichzeitig mit Verhängung drohen Hochzeitsschwur den Schluss. Wie sehr während Hochzeitsschwur bildet den Schluss „Amours champêtres“ Janari's Beifall fund, geht daraus hervor, dass dieser an den Grafen Durazzo schrieb, „er habe nach genauer Prüfung gefunden, dass sie hinsichtlich des Ausdrucks, des Gehalts und der französischen Proselogie fogt nichts zu wünschen übrig lasse.“

#### Theater.

\* Berthold Hauptmanns neues Drama „Der arme Heinrich“, das in der ersten Hälfte des Dezember im Berliner Deutschen Theater zur ersten Aufführung kommen wird, behandelt den Stoff, den Hartmann von der Aue in seinem bekannten Epos „Der arme Heinrich“ erzählt hat, die Errettung eines totwursten Mästers durch den hingebenden Opfermut eines jungen reinen Mädchens. Berthold Hauptmann hat sich höchst ziemlich eng an den mittelalterlichen Dichter angegeschlossen. Sein Drama ist in Versen geschrieben.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Abonnements des Königl. Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Karten für das zweite Abonnement von Mittwoch, den 12., bis mit Sonntag, den 16. November, zu den üblichen Kassenstunden an der Tagesfassade des Königl. Schauspielhauses ausgegeben werden.

Im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 9. November, die fünftzige Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer in folgender Besetzung gegeben: Johann

vorgerufen ein 25 Jahre alter Maurer infolge eines Falles einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugewiesen. — Auf der Reichstraße wollte am Dienstag ein Straßenmärtter auf einen Straßenbahnen springen, stieg jedoch vom Triebwagen ab und kam zu fallen. Er erlitt nach Erstzügung ein am linken Oberarm.

Außerdem meldet der Polizeibericht noch folgendes: Heute vormittag hat der 23 Jahre alte Kempner Gelfert aus Neumark i. Schles. einen im Hanse-Kampfstraße 7 wohnhaften 70 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung mit einer Schere von hinten in den Hals gerichtet, die Brüder habe das Ausmaß der Konfession ihrer zurückhaltende Stellung aufgegeben hätte, dankbar sei auch des Vorwurfs einiger erster Schauspielerinnen zu geben. Nach einer kurzen Erörterung der einschlängige Literatur wies der Dr. Redner noch auf die Erfolge der Bewegung in anderen Ländern hin, wobei er besonders hervorholte, dass auch in Paris die Notwendigkeit einer Verbesserung der Frauenkleidung erkannt werde. Die ganze Bewegung sei in Klasse, wenn auch die Idee des Idealierens noch nicht gelöst sei. Auf alle Fälle müsse die Erkenntnis Platz greifen, dass die Zukunft die Schule zum Lehrer führt. Bei dem hämischen Wetter befand die Gesellschaft, dass der Sturm das Feuer auf einen ganzen Dreieck übertragen könnte, und tatsächlich geriet auch die Scheune des Besitzers Tronke in Flammen. Die vor einigen Wochen hier gegründete freiwillige Feuerwehr leuchtete ihre aufzubringende Thätigkeit auf beide Seiten, denn ohne solche Hilfe würde der Brand einen verheerenden Umfang gewonnen haben. Die Köhlschenbroda ist ein Dorf, dem das Wohnhaus und durchdrückte ihn nach Geld. Dabei wurde er von der bald zurückkehrenden Frau überrollt. Auf ihr Hilfeschreif ergriff er eine auf dem Tische liegende Schere und verlor sie ihr mehrere Sätze in den Kopf, so dass sie bewusstlos zusammenbrach. Das Hilfeschreif war jedoch von Handelswernern gehört worden, welche die Feuerwehr der Feuerwehrleute veranlassten. Die schwerverletzte Frau ist in das Stadtkrankenhaus gebracht worden.

I. Schöndau. Der kürlich bei Niedergrund unterhalb Tschitschavari erbaute Rad-Schleppdampfer Nr. X ist ausgelaufen und dann der Dresdner Schiffswerft zugeführt worden.

Köhlschenbroda. Am Mittwoch verließ hier nach langem, schwerem Zeiten der in Philatelistenteile allgemein langejährige Kassierer des internationalen Philatelistenvereins Dr. Albert F. Schumann. Naundorf b. Köhlschenbroda. In vergangener Nacht entstand nach Winteracht im Bezugtum von Tschitschavari zum Löher fehlt, dem das Wohnhaus und die Scheune zum Löher fehlt. Bei dem hämischen Wetter befand die Gesellschaft, dass der Sturm das Feuer auf einen ganzen Dreieck übertragen könnte, und tatsächlich geriet auch die Scheune des Besitzers Tronke in Flammen. Die vor einigen Wochen hier gegründete freiwillige Feuerwehr leuchtete ihre aufzubringende Thätigkeit auf beide Seiten, denn ohne solche Hilfe würde der Brand einen verheerenden Umfang gewonnen haben. Die Köhlschenbroda ist ein Dorf, dem das Wohnhaus und durchdrückte ihn nach Geld. Dabei wurde er von der bald zurückkehrenden Frau überrollt. Auf ihr Hilfeschreif ergriff er eine auf dem Tische liegende Schere und verlor sie ihr mehrere Sätze in den Kopf, so dass sie bewusstlos zusammenbrach. Das Hilfeschreif war jedoch von Handelswernern gehört worden, welche die Feuerwehr der Feuerwehrleute veranlassten. Die schwerverletzte Frau ist in das Stadtkrankenhaus gebracht worden.

#### Sport.

\* Tennispiel im Winter. Die ruhige Jahreszeit bringt auch die Tennisspieler ihre Spieltage zu verlassen. Die sollte, die das ihnen lieb gewordene und ihrer Schwierigkeit widersteht, Spiel nicht monatelang auslegen möchte, vorerst sich begegnen, es in der entstehenden großen und hellen Turnhalle 800 qm Höhe) des Allgemeinen Turnvereins fortsetzen. Der Verein würde bereit sein, wegen der Herstellung der nötigen Einrichtung und Bereiterung für einige Stunden in Unterbringung zu treten. Auch für Abnehmer ist die Halle verfügbar und bereit in früheren Jahren regelmäßig von diesen benutzt werden.

Berlin-Karlshorst, 6. November. 1. Preis von Wartberg 3200 m. (12 Minuten) 1. Dr. Carl Danzig-Baumgarten 2. Mr. Vo. Sandtner 3. Dr. W. Sonnenfelds-Jochsbecker 2. Mr. Vo. Sandtner 3. Tot. 28 : 10; 28 : 20, 22 : 20 — 11. Buchen-Jagd-Hennen-Herten-Westen 4000 m. Dr. H. Strudel-Kronträger 1. Dr. H. Lüde 2. Dr. H. Strudel-Kronträger 3. Dr. H. Lüde 4. Dr. H. Strudel-Kronträger 5. Dr. H. Lüde 6. Dr. H. Strudel-Kronträger 7. Dr. H. Strudel-Kronträger 8. Dr. H. Strudel-Kronträger 9. Dr. H. Strudel-Kronträger 10. Dr. H. Strudel-Kronträger 11. Dr. H. Strudel-Kronträger 12. Dr. H. Strudel-Kronträger 13. Dr. H. Strudel-Kronträger 14. Dr. H. Strudel-Kronträger 15. Dr. H. Strudel-Kronträger 16. Dr. H. Strudel-Kronträger 17. Dr. H. Strudel-Kronträger 18. Dr. H. Strudel-Kronträger 19. Dr. H. Strudel-Kronträger 20. Dr. H. Strudel-Kronträger 21. Dr. H. Strudel-Kronträger 22. Dr. H. Strudel-Kronträger 23. Dr. H. Strudel-Kronträger 24. Dr. H. Strudel-Kronträger 25. Dr. H. Strudel-Kronträger 26. Dr. H. Strudel-Kronträger 27. Dr. H. Strudel-Kronträger 28. Dr. H. Strudel-Kronträger 29. Dr. H. Strudel-Kronträger 30. Dr. H. Strudel-Kronträger 31. Dr. H. Strudel-Kronträger 32. Dr. H. Strudel-Kronträger 33. Dr. H. Strudel-Kronträger 34. Dr. H. Strudel-Kronträger 35. Dr. H. Strudel-Kronträger 36. Dr. H. Strudel-Kronträger 37. Dr. H. Strudel-Kronträger 38. Dr. H. Strudel-Kronträger 39. Dr. H. Strudel-Kronträger 40. Dr. H. Strudel-Kronträger 41. Dr. H. Strudel-Kronträger 42. Dr. H. Strudel-Kronträger 43. Dr. H. Strudel-Kronträger 44. Dr. H. Strudel-Kronträger 45. Dr. H. Strudel-Kronträger 46. Dr. H. Strudel-Kronträger 47. Dr. H. Strudel-Kronträger 48. Dr. H. Strudel-Kronträger 49. Dr. H. Strudel-Kronträger 50. Dr. H. Strudel-Kronträger 51. Dr. H. Strudel-Kronträger 52. Dr. H. Strudel-Kronträger 53. Dr. H. Strudel-Kronträger 54. Dr. H. Strudel-Kronträger 55. Dr. H. Strudel-Kronträger 56. Dr. H. Strudel-Kronträger 57. Dr. H. Strudel-Kronträger 58. Dr. H. Strudel-Kronträger 59. Dr. H. Strudel-Kronträger 60. Dr. H. Strudel-Kronträger 61. Dr. H. Strudel-Kronträger 62. Dr. H. Strudel-Kronträger 63. Dr. H. Strudel-Kronträger 64. Dr. H. Strudel-Kronträger 65. Dr. H. Strudel-Kronträger 66. Dr. H. Strudel-Kronträger 67. Dr. H. Strudel-Kronträger 68. Dr. H. Strudel-Kronträger 69. Dr. H. Strudel-Kronträger 70. Dr. H. Strudel-Kronträger 71. Dr. H. Strudel-Kronträger 72. Dr. H. Strudel-Kronträger 73. Dr. H. Strudel-Kronträger 74. Dr. H. Strudel-Kronträger 75. Dr. H. Strudel-Kronträger 76. Dr. H. Strudel-Kronträger 77. Dr. H. Strudel-Kronträger 78. Dr. H. Strudel-Kronträger 79. Dr. H. Strudel-Kronträger 80. Dr. H. Strudel-Kronträger 81. Dr. H. Strudel-Kronträger 82. Dr. H. Strudel-Kronträger 83. Dr. H. Strudel-Kronträger 84. Dr. H. Strudel-Kronträger 85. Dr. H. Strudel-Kronträger 86. Dr. H. Strudel-Kronträger 87. Dr. H. Strudel-Kronträger 88. Dr. H. Strudel-Kronträger 89. Dr. H. Strudel-Kronträger 90. Dr. H. Strudel-Kronträger 91. Dr. H. Strudel-Kronträger 92. Dr. H. Strudel-Kronträger 93. Dr. H. Strudel-Kronträger 94. Dr. H. Strudel-Kronträger 95. Dr. H. Strudel-Kronträger 96. Dr. H. Strudel-Kronträger 97. Dr. H. Strudel-Kronträger 98. Dr. H. Strudel-Kronträger 99. Dr. H. Strudel-Kronträger 100. Dr. H. Strudel-Kronträger 101. Dr. H. Strudel-Kronträger 102. Dr. H. Strudel-Kronträger 103. Dr. H. Strudel-Kronträger 104. Dr. H. Strudel-Kronträger 105. Dr. H. Strudel-Kronträger 106. Dr. H. Strudel-Kronträger 107. Dr. H. Strudel-Kronträger 108. Dr. H. Strudel-Kronträger 109. Dr. H. Strudel-Kronträger 110. Dr. H. Strudel-Kronträger 111. Dr. H. Strudel-Kronträger 112. Dr. H. Strudel-Kronträger 113. Dr. H. Strudel-Kronträger 114. Dr. H. Strudel-Kronträger 115. Dr. H. Strudel-Kronträger 116. Dr. H. Strudel-Kronträger 117. Dr. H. Strudel-Kronträger 118. Dr. H. Strudel-Kronträger 119. Dr. H. Strudel-Kronträger 120. Dr. H. Strudel-Kronträger 121. Dr. H. Strudel-Kronträger 122. Dr. H. Strudel-Kronträger 123. Dr. H. Strudel-Kronträger 124. Dr. H. Strudel-Kronträger 125. Dr. H. Strudel-Kronträger 126. Dr. H. Strudel-Kronträger





Einrichtung des Dauerbades im Siechenhause besichtigt werden waren, begab Se. Majestät Sich nach dem am Windmühlenweg befindlichen Portale, verabschiedete Sich mit Worten herzlichen Dankes von den Mitgliedern der Krankenhaus-Deputation und den Herren, die Ämterhöchstthüne geleitet hatten, und fuhr nach einem von Herrn Bürgermeister Dr. Dietrich ausgebrachten, von der Versammlung begeistert erwiderten Hoch mit den Herren seiner Begleitung ab.

Se. Majestät beobachtete zunächst nach dem Deutschen Buchhändlerhause, dem Sitz des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Als der König unter brausenden Hochs der am Deutschen Buchhändlerhause versammelten, begleitet von Ihren Exzellenzen den Staatsministern v. Reichenbach und Dr. v. Seydelstein und den Herren vom Konsulat, Dicus, sowie den Herren Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin und Polizeidirektor Breitkopfner am Poc-  
tal erschien, führte der erste Vorsteher des Deutschen Börsenvereins, Dr. Albert Brodhaus, den Monarchen in den im Glanze der Kronen erstrahlenden Festsaal. Beim Eintritt in dichen brachte Dr. Dr. Wilhelm Ruprecht ein dreifaches, von den Erstgenannten laut bekräftigtes Hoch auf Se. Majestät aus. Mit dem ersten Vorsteher des Börsenvereins, Hrn. Albert Brodhaus, waren vom Vorstand die Herren Dr. Wilhelm Ruprecht (Bandothoef u. Ruprecht), Rudolf Wünsler (R. & Röhler), sowie das Altmittelglied, der frühere erste Schatzmeister, Dr. Kommerzienrat Otto Rauhardt, dann der frühere erste Vorsteher des Börsenvereins, Dr. Dr. Eduard Brodhaus, gleichzeitig Vor-  
sitzender der historischen Kommission, und sämtliche in Leipzig ansässigen Mitglieder der einzelnen Auschüsse des Börsenvereins, die Herren Emanuel Neimide, zweiter Vorsteher (Wilhelm Engelmann), Arthur Weiner, Schrift-  
führer (Johann Ambrosius Barth), Karl W. Hiersemann, zweiter Schriftführer, Richard Einbein, zweiter Schatzmeister (C. & Steinader), David Roth, Achim (J. C. Hinrichsche Buchhandlung), Dr. Jos. Peter-  
mann (Otto Spamer), erschienen. Ihnen gegenüber links nach der Mitte vom Eingange aus hatte der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig mit seinem Vorsteher Henr. Verlagsbuchhändler Hermann Credner (Weit u. Co.) an der Spitze Platz genommen, neben ihm die Beamten des Börsenvereins, der Syndikus Dr. Rechtsanwalt Dr. Alexander Leith, Dr. Redakteur Max Oertel und Dr. Bibliothekar Conrad Burger. Auf den beiden Galerien hatten sich die Damen der Anwesenden eingefunden. Am Se. Majestät richtete hierauf der erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Dr. Albert Brodhaus folgende Aufschriften:

„Allerdurchdringlichster König und Herr! Stolz und freudig sind Vorhand und Ausschüsse des Vorsteuervereins der Deutschen Buchhändler verjammelt, um Ihr Majestät zu baldeigen gelegentlichen Atemzäuden euren Besuches in der Stadt Leipzig herabig bewegt und stolz, daß wir unter den ersten Körperschaften seyn dürfen, welche Ihr Majestät beehren, und freudig bereugt und froh in dem Geiste, daß wir hoffen dürfen, vor den präfenden Augen Ihr Majestät zu befehlen. Beniecht der Vorsteuerverein doch seit 77 Jahren den gern gewünschten Schutz der Königl. Regierung, genießt er doch seither die landesfürstliche Gnade der jährlichen Röming <sup>zu</sup> Mill. Deutsche in der ganzen gesetzten Welt werden von 10000 deutschen buchhändlerischen Firmen mit ihrem litterarischen Ver-dorf versiehen, von denen die 3000 herausragendsten und angesehensten Firmen sich im Vorsteuerverein zusammen geschlossen haben zur Pflege und Förderung des Wohlles dieses wichtigen deutschen Handelsvogelges. Seit 1820 in Leipzig domiciliert, in der Verein schon 1824 im eigenen Gebäude ansässig geworden und hat sich, als dieses lärmlich nicht mehrzureichte, dieses Deutsche Buchhändlerhaus, in dem wir die Ehre haben, Ihr Majestät zu empfangen, errichtet, zum Zeichen der dauernden Anerkennung Leipzigs als der buchhändlerischen Hauptstadt. Von hier aus hat er seine Thätigkeit ausgedehnt, Ordnung und Sicherheit im buchhändlerischen Verkehre geschaffen und erhalten, Anstalten und Einrichtungen zur Unterstützung der Geschäfte begründet, den genossenschaftlichen Geist und die berufliche Ehrenhaftigkeit allerthalben belebt und weitreichenden und gern anerkannten Status genommen auf die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Urheberrechts und Verlagsrechts. Taß Ihr Majestät seit 50 Jahren als Mitglied der Ersten Kammer und des Staatsrats, wie als Soldat und Feldherr Ihre dehest Kräfte in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, das soll und ein leuchtendes Vorbild eisernen Fleisches und strengster Rechtlichkeit auch für die Wehrfreiheit in unserm kleinen Kreise lese. Nun lo legen wir alle denn vor Ihr Majestät ernst das Gelübde treuester Pflichterfüllung ab und baldigen dem Schutzhause des deutschen Buchhandels mit dem Auge: So Majestät, unser Allergnädigster König und Herr! Er lebe hoch, hoch, hoch!"

Nach dieser Ansprache befand sich Se. Majestät Sein lobhaftes Interesse an den Bemühungen des Büttnervereins der Deutschen Buchhändler, zeichnete sodann in das bereit liegende Album des Vereinsvertrags Altherdichterischen Rassen ein und beobachtete nach einem kurzen Rundgang durch den Festsaal durch den Garten des Buchhändlerhauses, wo Lehrer und Schüler der Buchhändler-Schule eine Ausstellung genommen und den Monarchen durch dreimaligen Hochrat empfangen hatten, an die Schwelle des Deutschen Buchgewerbehauses, die Heimstätte des über das ganze deutsche Sprachgebiet sich erstreckenden Deutschen Buchgewerbevereins. An der Treppe des Hauses wurde Se. Majestät von den Mitgliedern des Vorstandes, den Herren Dr. L. Vollmann, Johann Weber, Georg Giesecke, Johannes Kaul, Kommerzienrat Julius F. Meißner, Martin Schröder, Prof. Max Schaper, Heinrich Wagner, und den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse, den Herren Carl Beyer, Hermann Gredmer, Eugen Tieberius, Dr. phil. Alphonse Dürr, Dr. Alfred Giesecke, Johannes Giesecke, Kon-

hal Otto Hartmann, Heimrich Hoffmeyer, Wilhelm Klinhardt, Julius Maier, Arndt Meyer, E. Th. Rauhmann, Rich. Blaz Volter, J. C. Reichel, Otto Säuberlich, Arthur Seemann, Alfred Sperling, Alfred Staudmann, Theodor Weicker, Rud. Wintler empfanden und in das Innere des Hauses geleitet. Unmittelbar vom Treppenflur aus betrat Se. Majestät das von den läufischen Buchdruckern gestaltete Saalzimmer, um hierauf nach der in glorioser farbigem Schmuck steigenden Gutenberghalle zu wenden, die das beeindruckende Ehrendenkmal der größten Erfinder auf dem Gebiete der graphischen Künste, Gutenberg, Schenckel und König, umschloß. In diesem durch die Kunst verherrlichten Raum richtete an Se. Majestät die Dr. Volkmann eine Huldigungssprache. Der König nahm hierauf aus der Hand des Herrn Dr. Volkmann eine Bronzefigur des von Adolf Lehmkuhl modellierten Gutenbergmonuments entgegen, zugleich halbvolle der Bitte entsprechend. Allerhöchsteinen Namen in das „Goldene Buch“ des Deutschen Buchgewerbevereins einzuziehen.

Von dem Ehrenhause des Hauses, der Gutenberghalle wurde Se. Majestät unter Vorantritt des Geschäftsführers des Buchgewerbevereins, Henr. Arthur Wörlein nach einigen der praktisch und behaglich eingerichteten Geschäftsräume der verschiedenen Buchgewerblichen Vereinigungen Deutschlands, Sachiens und Leipzig's geleitet hier überab die Johannes Baenisch Druckerei das erste Exemplar der Fürtbenausgabe des von ihm unter den

Titel „Marksteine aus der Weltliteratur“ herausgegebenen Monumentalwerkes der typographischen Kunst, das um der Eigenart seiner technischen und künstlerischen Ausgestaltung, wie um seines wissenschaftlichen Inhaltes willen zu den bedeutendsten Erzeugnissen der deutschen Typographie gezählt werden darf. hr. Johannes Voenitz-Druegulin hielt hierbei an Se. Majestät eine Rede. Se. Majestät begab sich sodann, den Saal verlassend, unter Führung des Hrn. Johannes Webs nach weiteren einzelnen Steinmuseen und wurde Sich hierauf der handigen buchgewölblichen Maschinen-Ausstellung im Untergeschoß des Hauses zu, wo die größten und angesehensten Fabriken ihre Erzeugnisse zur Ausstellung brachten: Bush und Steindruckmaschinen, Tiefdruckzügen, Buchbindereimaschinen &c. Die von Sr. Majestät in Augenstein genommene etwa 4000 Bibliothekssachen aufwehnende Ausstellung bot in ihrer ersten Abteilung ein interessantes Bild über den Werdegang dicker graphischen Kleinkunst vom 15. Jahrhundert bis zur Neuzeit; die zweite Abteilung dozogen zeigte, nach Städten geordnet, die Arbeiten solcher zeitgenössischer Künstler, die auf dem Gebiete der Elibris-Zeichenkunst eine ganz besondere Thätigkeit erfüllt haben. Diese Ausstellung wurde von Sr. Majestät mit großem Interesse in Augenstein genommen. Bei dieser Gelegenheit verweilte der König längere Zeit an der Bläckfinkenabteilung, der Weltfirma Karl Krause, und nahm weiter, von Hrn. Dr. Böhlmann geleitet, mit besonderem Interesse die Künster-Steindruckzeichnungen aus dem Verlage von B. G. Teubner und von A. Voigtländer in Augenstein. Se. Majestät versicherte, wie Er Sich ganz besonders freue, das Protektorat über den Deutschen Buchgewerbeverein übernommen zu haben, und wünschte dem Deutschen Buchgewerbeverein weiteres Gediehen. Als der Monarch mit den Herren vom Königl. Dienst das Deutsche Buchamergbaum wieder verließ, begleitete braufender Hofrat Seine Abfahrt.

Um 4 Uhr nachmittags besuchte Se. Majestät die Christuskirche für Leipzig und Umgegend, um von deren Einrichtungen Kenntnis zu nehmen. In der Begleitung des Adolfs befanden sich außer den Herren vom Königl. Dienste die Herren Staatsminister v. Weißig und Dr. v. Seydel, Kreishauptmann Dr. v. Chodenstein, Oberbürgermeister Jüphatz Dr. Tröndlin und Polizeidirektor Beckhmeider. Am östlichen (kleineren) Eingange des Gebäudes wurde Se. Majestät vom Vorsitzenden der Städt. Kammerzientat Dr. Schwabe und vom Verwaltungsdirektor Hrn. Uhlmann begrüßt und darauf in das im ersten Stock gelegene Beratungszimmer der Kasse geleitet, woselbst der Regentenrat des Krankenversicherungsamtes hr. Stadtrat Venze, eine größere Zahl Vorstandsmitglieder, die festangestellten Kasse und die höheren Verwaltungsbeamten sich versammelt hatten, die den König mit einem von Dr. Apotheker Steinrich ausgebrachten dreifachen Hoch empfingen. Dr. Kammerzientat Dr. Schwabe sprach sodann ehrfürchtvollen Dank für den Allerhöchsten Besuch aus; derselbe werde von der Kasse als große Auszeichnung empfunden und man freue sich keiner um so mehr, weil die Kasse in der Lage sei, nutzergünstige Einrichtungen vorführen zu können. Hierauf gab hr. Oberregierungsrat Koch nähere Erklärungen über die Entwicklung der Kasse. Se. Majestät sprach darauf Allerhöchste Freude über das Gehörte aus und ließ Sich die amtsbekleideten Herren vorstellen. Sodann wurden die einzelnen Räume durchschritten und hr. Verwaltungsdirektor Uhlmann nahm hierbei Gelegenheit, die Einrichtung des Personalaufzugs, der über 950000 Räumen umfasst, die Art der Behandlung der Matern für die Invalidenversicherung u. a. m. vorzuführen. Auch das medico-medizinische Institut wurde in Augenschein genommen. Nach Beendigung des Rundgangs brachten die auf dem Hofe des Christuskirchengebäudes aufgestellten Beamten auf den König ein begeistertes Hoch aus. Auch das auf der Straße angehämmelte zahlreiche Publikum beglückte Se. Majestät mit vielen Hochrufen, worauf die Abfahrt nach dem Königl. Palais erfolgte.

Nachmittag 1<sup>te</sup> Uhr fand bei Sr. Majestät im Königl. Palais die bereits angekündigte Tafel statt. Die Namen der mit Einladungen ausgezeichneten Herren sind von uns bereits in der letzten Nummer genannt worden.  
Abends wohnte Sr. Majestät der König mit den Herren seiner Begleitung, in der sich auch die Herren Staatsminister v. Weijh und Dr. v. Seydelwitz, Excellenzen, befanden, dem Gewandhaus-Konzert bei. Am Eingang des Gewandhauses wurde der Monarch von den Mitgliedern der Gewandhaus-Konzertdirektion, Herren Geh. Rat Prof. Dr. Woch, Magnificenz, und Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. Georgi begrüßt. Herren nahmen an dem Empfange u. a. teil die Herren kommandierender General, General der Infanterie v. Treitschke, Excellenz, Generalleutnant v. Robenhorst, Excellenz, und eine größere Anzahl hoher Offiziere, Kreishauptmann Dr. v. Ehrenheim, Oberbürgermeister Innsbruck Dr. Tröndlin, Prorektor geh. Hofrat Dr. Sievers, Senatspräsident des Reichsgerichts Dr. Kreisels, Bürgermeister Dr. Dürrich, Oberreichsanwalt Dr. Lobsien, Landgerichtspräsident Dr. Hagen, geh. Kommerzienrat Zweiziger a. C. Justizrat Dr. Schall, Oberpostdirektor Röhrig, Amtshauptmann Heintz, Oberstaatsanwalt Böhme, Wiss. Geh. Regierungsrat Stadtrat Dr. Göhring, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Jung, Konsul A. Limburger. Die Herren begleiteten Sr. Majestät nach dem Konzertsaal und eine ansehnliche Versammlung folgte. Als der König den Saal betrat, erhoben sich die Anwesenden und hr. Geh. Rat Prof. Dr. Woch brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät aus. Sobald nahm das Konzert seinen Anfang.

Heute vormittag gegen 8 Uhr begab Sich Se. Majestät der König mit den Herren vom Dienste vom Königl. Palais aus behufs Abhaltung einer Jagd nach dem Ehrenberger Revier. Das Rendezvous stand vormittags ½ 9 Uhr auf der Groß-Döllitz-Schleußiger Straße an der Reviergrenze nahe dem Kleinliebauer Weg statt. Mit Einladungen zu dieser Jagd sind folgende Herren ausgezeichnet worden: Ihre Exzellenzen der Staatsminister v. Reisch, der kommandirende General des XIX. (2. R. S.) Armeecorps, General der Infanterie v. Treitschke, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Preußischen Hofe, Wirklicher Rat Dr. Graf v. Hohenlohe und Bergern und der Kommandeur der 2. Division Nr. 24 Generalleutnant v. Rabenhorst, der Kommandeur der 3. Infanteriebrigade Nr. 47 Generalmajor v. Criegern, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Oberst Rinder, der Führer der 2. Feldartillerie-Brigade Nr. 24 Oberst Schmidt, der Königl. Preußische Schloßhauptmann Graf v. Hohenthal-Döllitz, die Regimentsstammandeure Oberst Rosenthal und Oberstleutnant Godegast, der Königl. Militär-Besoldmächtige in Berlin, Oberstleutnant Ritter v. Riddag, Major z. D. v. Windler auf Döllitz, Königl. Preußischer Hofmeister Wehermeier, Stadtrat Ludwig Wolf, Buchhändler Alfred Adelmann und die Antiquarische Dr. Müller-Schönau, Gustav Reinicke-Großdöllitz und Marcus Kleinbötzs. Das Jagdführerstück wurde im Ehrenberger Pfarrgarten eingenommen.

Nach Schluß der Jagd findet im Königl. Palais zu Leipzig die Jagdfeier zu 23 Gededen statt.  
Heute abend 8 Uhr wird Se. Majestät der König mittelst Sonderzug Leipzig wieder verlassen und 9 Uhr 55 Min. in Dresden, Hauptbahnhof, ein-treffen.

Kolonialpolitisches.

Wie dem „*Beit. Tagebl.*“ aus Wien berichtet wird, ist der zum katholischen Bischof und apostolischen Vikar von Deutschostafrika ernannte Benediktinermönch Franz Anton Spieß ein Bauerjohr aus St. Jacob am Kalberg. Er war Kooperator im Engelhald und trat 1892 in den Benediktinerorden in St. Ottilien in Bayern ein, ging dann als Missionar nach Deutschostafrika, gründete unter großen Gehäften die Missionsstätte am Knappasee. Im Juli d. J. lebte er feierstark in die Heimat zurück und erhielt hier seine Ernennung zum Missionsbischof von Deutschostafrika. Er nimmt seinen Bischofsstab in Dar-es-Salam.

## Verutishtes.

\* Zu dem bekannten Preisauschreiben, betreffend Straßenbahn-Schuhvorrichtungen, schreibt uns das Patentbureau C. Krueger u. Co., Dresden (Altmarkt): Nachdem die Bewerbungsfrist seit 1. Oktober abgelaufen ist, erfolgen seitens der Interessenten schon jetzt häufig Anfragen über den Stand der Angelegenheit. Es sind aber eine große Anzahl Bewerbungen eingegangen, so dass allein die Sichtung des Materials viel Zeit erfordert und kann deshalb eine Veröffentlichung von Resultaten noch nicht so bald erwartet werden. Im Anschluss daran sei auf noch immer einlaufende Anfragen erwähnt, dass weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

Die Auswirkung der Erdwärme unter den amerikanischen Gelehrten gibt es wirklich sonderbare

Leute. Nun denkt gewöhnlich, daß die eigentümlichen Pläne und Einfälle, von denen aus Amerika genügt nicht allzu selten berichtet wird, immer von Projektionen machen getingen Anschluss und untergeordnete Bildung herstammen, aber das ist durchaus nicht stets der Fall. Für die folgende Idee z. B. die doch sicher merkwürdig genug ist, zeichnen verantwortlich ein Beamter der Geologischen Bundesanstalt und ein Professor an der

Columbia-Universität in New-York namens Hallod. Diese Gelehrten wollen beide nichts Geringeres als die Ausnützung der inneren Erdwärme. Es ist eine bekannte Thatlade, daß die Wärme beim Eindringen in den Erdboden stetig zunimmt, und zwar ungefähr um je einen Grad für 20 bis 25 m Tiefe. Am Boden eines bei Harrisburg in Pennsylvanien jüngst geschaffenen Bohrlochs von 9720 Fuß Tiefe wurde gerade eine Temperatur von 100 Grad gemessen, so daß sich hineingegossenes Wasser, wenn es den Grund des Bohrlochs erreicht, in Dampf verwandeln muß. Der erwähnte Geologe hat nun die Frage aufgeworfen, ob man von dieser auf natürlichen Wege erfolgenden Erwärmung des Wassers nicht einen Nutzen ziehen könnte, falls das warme Wasser schnell genug an die Oberfläche zu bringen wäre. Der Professor von der Columbia-Universität hat diese Idee aufgegriffen und weiter durchgeführt. Er will zwei Bohrlöcher von je 3000 m Tiefe nebeneinander herstellen und durch eine Dynamitpflonung an ihrem Boden eine Verbindung zwischen beiden bilden. Er sagt sich nun: wenn in das eine Bohrloch kaltes Wasser gegossen würde, so würde es sich bewegen, in Temperatur verändernd, und tröpfeln, als ob es aus einer Quelle käme.

## Bücherschau

\* In Vierhors Verlag in Dresden erschien letztes Jahr „Auf schalem Blad“, Roman von Heinrich Melchior. Der Verfasser, der sich schon auf dem Gebiete der Jugendliteratur recht vorteilhaft durch einige gediegene Schriften bekannt gemacht hat, schildert in dem vorliegenden Buche die Schicksale eines infolge von Anständigkeit verabscheuteten Offiziers und dessen Räumt um eine neue Existenz. In anschaulicher Weise und in verständlicher volkstümlicher Sprache zeigt er, wie ein Held durch vergebliche Bemühungen, durch vielsche Enttäuschungen fast zur Verzweiflung getrieben, den Glauben an Gott, an sich selbst und seine Mitmenschen in verzerrter Form sieht, wie er durch den Einfluss einer schlechten Gesellschaft von allem idealen Streben abgesogen und der Verzumpfung im Materialismus verführt wird. Aber in der Stunde der höchsten Not rettet ihn die Liebe eines reinen Mädchens und zieht ihn der Gesellschaft wieder. Die Charaktere der Hauptpersonen sind scharf und plastisch gezeichnet. Ziemlich paßt die Bezeichnung des Buches als „Roman“ nicht ganz, da es zu wenig Handlung und zu viel Stimmung in dem Werke, das eher als „Erzählung“ oder „Novelle“ zu bezeichnen sein dürfte.

Statistik und Betriebswirtschaft

\* Die gestern stattgefundene Generalversammlung der gleichen Brauerei zur Wiede genehmigte alle Forderungen der Lagerordnung. Die Brüderin ist mit 12½ % - 125 M. - per Schild vorerst hier bei den Bauhausen Gebr. Arnohold zu sehen.

\* Nachdem der voraußichtlich bevorstehenden Kapitalerhöhung der Deutschen Bank um 50 Mill. M. würde es nicht ohne Interesse sein, die Entwicklung des Grundkapitals des Instituts in Erinnerung zu bringen. Die Bank wurde im Jahre 1870 mit einem Kapital von 5 Mill. M. gegründet mit dem Zweck, die Handelsbetätigungen Deutschlands mit dem Ausland zu fördern. Im Jahre 1872 wurde, so sich der Geschäftsführer der Bank immer wieder erinnert hat, eine Erhöhung des Kapitals auf 10 Mill. M. durchgeführt. Nunmehr trat infolge der Krise, die den Gewinnabzug bis zu einem Jahr später auf 15 Mill. M. sich nicht mehr zahlt, eine längere Pause ein, bis bei der Wiedereröffnung des Unternehmens im Jahre 1881 eine neue Kapitalerhöhung um 15 Mill. M. sich nicht mehr zahlt. Weiter erfolgte eine Kapitalerhöhung um 15 Mill. M. im Jahre 1888 und in der Folgezeit, daß das damals bestehende neue Wertesegel größere Aufwendungen an die Mittel der Kunden leiste werde, schafft die Bank im Jahre 1890 zu einer Kapitalvermehrung um 25 Mill. M. Im Jahre 1897 übernahm dann die Deutsche Bank den Besitz des Preußisch-Nordischen Bank und des Schlesischen Bankvereins, wodurch eine Kapitalerhöhung um 50 Mill. M. erreicht wurde. Seitdem hat die Deutsche Bank einige Veränderungen in der Zusammensetzung und zu der Oberzentralkasse auf Mannheim durch Übernahme von Aktien dieser beiden betreut und diese Transaktion ist es nun, welche die neue Kapitalerhöhung veranlaßt. Jedenfalls hat auch die Bank in anderen Richtungen ihren Geschäftsbereich erweitert, dadurch, daß sie den Zuliefererbruch der Leipziger Bank und der dänischen Kreidbank bezog, um den wichtigen Leipziger Platz zu besetzen, sowie in Sachsen überhaupt kein Platz zu halten.

\* In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Aktienbierbrauerei zu Reitewitz wurde beschlossen, auf den 20. Dezember d. Js. eingubarende Generalversammlung bei angemessenem Abstande begreifliche Verschärfungen für das abgelaufene Geschäftsjahr die Beteiligung einer Dividende von 6 %, auf die Aktien wurde 20 M. auf jenes Gewinnjahr vorzuhalten.

\* Nach dem Geschäftsbereich der Brauerei „Zur Gute“ vom Schweriner Kreis, Abt. Stett., in Rostock wird während des Winterhalbjahres der Abzug demjenigen des Vorjahrs ungefähr gleich, dahingegen waren die Sicherungsverluste des Sammelunternehmens sehr ungünstig, so daß der letzjährige Abzug nicht erreicht werden ist. Beträgt nach 77 256 al gegen vorjährige 78 791 hl, wobei 1651 hl weniger. Das Zuschreiben des Reizgewinns gegen den Betrieb ist darauf zurückzuführen, daß die für die Erweiterungsbauarbeiten ausgewogene Anleihe von 450 000 M. dieses Jahr zum ersten Male zur Vergütung gelangte. Die Leistungsfähigkeit der Brauerei ist durch die Erweiterungsbauten wesentlich erhöht und dürfte die größere Auslastung durch einen Mehrabzug häufig geweckt werden. Nach Abschlußvertrag in Höhe von 104 395 M. beläuft sich der Steingroß eingehaltene des Vorjahrs vom Vorjahr in Höhe von 21 255 M. auf 282 746 M. Es wird vorgezogen, hieron den Differenzbetrag von 30 000 M. dem Spezialreservefonds 50 000 M. und 5000 M. dem Unterstützungsfonds zu übertragen, 22 545 M. Tantieme an Direktion und Angestellte und 6646 M. Tantieme an den Aufsichtsrat zu zahlen, 175 000 M. als 12½ %ige Dividende zu verteilen und 25 558 M. auf neue Sicherung vorzutragen.

\* Vom internationalen Marktmarkte. Seit dem Monatsbeginn, der wie an die Reichskanzlei so auch an den großen Zentralinstituten anderer europäischer Staaten, hauptsächlich geführt hatte, sind inzwischen wieder Rückfälle eingetreten. Bei der Bank von England sind sie nicht gerade erstaunlich, denn die Wechselanlagen haben sich um nur 61 000 M. seit dem vermindert; der Markt war also doch nicht in der Lage, einen größeren Teil seiner Schulden an die Bank abzuweichen, und zwar um so weniger, als die Bank, wie es scheint, sich bemüht hat, ihren jenseits britischstämmischen Wechseln zu machen, indem sie Gelder aus dem Markt lebhaft aufnahmen, wie die Zunahme der Wechselanlagen um rund 118 Mill. Pf. Stell. zeigt. Vorgänge auf der Börse 2,12 Mill. Pf. Stell. aus den Käufen der Bank entnommen, welcher Betrag auf der Höhe der neuen Schatzanlagen steht, entspricht der Borsennotiz nahm um 0,6 Mill. Pf. Stell. ab, während sich der Notenkauf um rund 9,25 Mill. Pf. Stell. erhöht hat. Die Notenreserve erhöhte insgesamt eine Abnahme um 7 Mill. Pf. Stell. und die Totalreserve, die jetzt 22,25 Mill. Pf. Stell. beträgt, ist um 0,6 Mill. Pf. Stell. zurückgegangen und damit jetzt 45,3 % der Positionen gegen 45,5 % in der Vorwoche. Bei der Bank von Frankreich sind die Rückfälle größer gewesen, da die Wechselanlagen haben sich um 48,9 Mill. Frs. vermindert, dagegen nahmen die Comptoirsbanken um 20,1 Mill. Frs. zu. Der Staat entzog der Bank einen Betrag von rund 51,19 Mill. Frs., auch die Wechselanlagen zeigen eine Abnahme um 5,7 Mill. Frs., während der Goldwert sich um 2,8 Mill. Frs. und der Überdebet um 10,3 Mill. Frs. erhöht hat. Der Notenkauf erhöhte sich um 10,3 Mill. Frs. und beläuft sich jetzt auf 4298,8 Mill. Frs., die zu 84,82 % durch den Borsennotiz gegeben sind.

\* In einem bisherigen Blatt wurde fürztlich in einer Ausführung über „American“ und die deutsche Tabakindustrie festgestellt, daß wie aus den Auskünften über die Ausfuhr des Konkurrenzlandes Dresden nach Nordamerika für das dritte Quartal berichtet, bestimmt von hier aus dem Hauptausgangsplatz östlicher Tabake im September zu früheren Zeitpunkten nichts nicht für einen einzigen Dollar Tabak nach Nordamerika ausgeführt worden ist. Es wurde hieron die Frage gestellt, ob dies vielleicht schon der Beginn des Konkurrenztabakmarktes in Deutschland gegen die deutsche Tabakindustrie sei. Die Tabakindustrie kann solle, wenn erhalten wir von mancherhand Seite die Auskunft, daß die Aufsichtsräte der American Tobacco Company im September zu früheren Gelegenheiten dieses Jahr erst im vierten Quartal erschienen sind und dieser Tag knapp in jüngerer Zeit gesetzt haben, wie jedoch noch in keiner Zeit vorhanden. Die Tabakindustrie des heutigen großen, aus sechs Städten bestehenden Althausen am Rheine, das hauptsächlich türkische Blättertabake als Niedertabak herstellt, werden gruppieren beobachtet und die Bedürfnisse nicht nur einziger, sondern fast aller Händler wurden vollständig abgedeckt. Zu dieser Thatsache wird uns ferner berichtet, daß die American Tobacco Company seit diesem Jahr in der Täfelit bereits eigene Magazine besitzt, um hierin die von Raum ausstaatbar unter Umleitung des Großhandelsabellers Tabak für den Verkauf bereitzustellen. Die Zeit hätte also nicht mehr fern sein, wo die Aufsichtsräte dieser Company überhaupt nicht nach Dresden zu kommen brauchen, und diese Gestaltung des Tabakhandels dürfte zumindest für die deutschen Tabakindustriearbeiter und die hiesigen Großhändler von schwerwiegender Bedeutung sein.

\* Über die Haftversicherung im Königreiche Sachsen und deren Folgeren im Jahre 1901 ist einer amtlichen Statistik zu entnehmen, daß die Sicherung gegen Haftschäden zu gewinnen, daß aber ansonsten die Beteiligung der kleinen Landwirte noch nicht den nördlichwestlichen Umlauf erreicht hat. Bei den in Sachsen ansässigen vier nördlichen und zwei südöstlichen Kreisgebieten, von denen elf Gegenrechtskreise und fünf Allgemeinkreise sind, wurden in den letzten Jahren 18 846 Haftversicherungen gegen 38 000 M. im Jahre 1900 geschlossen, woraus hervorgeht, daß von den vorhandenen 77 255 Wehrbezirken mit mindestens 2 ha Wirtschaftsfläche 50,28 % gegen 49,27 % im Jahre 1900 gegen Haftversicherungen bestellt wurden. Die Gesamthaftversicherungsumme belief sich auf 157 533 584 M., wovon 60 % die vier nördlichen Kreise 94 684 413 M. und auf die südöstlichen Kreisgebiete 34 065 171 M. entfielen. Die fünf Kreisgebiete hatten zusammen 18 088 638 M. mehr Versicherungssumme zu verzeichnen, als die elf Gegenrechtskreise. Das Wehrjahr wurde 1,12 % der Sicherungssumme, d. i. 1777 152 M. gehabt und der auf eine Polizei entfallende Durchschnittsbetrag schwankte bei den einzelnen Kreisgebieten zwischen 2884 und 2831 M., während er sich für alle Kreisgebiete auf 2850 M. stellte. An Haftversicherungen wurden von staatlichen Gesellschaften be-

jahr 1245 195 M., und zwar von den Kreisgesellschaften 71941 M. und von den Bezirksgesellschaften. Die Zahl der dem meteorologischen Institut zu Chemnitz gemachten Haftversicherungen betrug 1901 288 gegen 181 im Jahre 1900. Von den hümmerischen Haftversicherungen entfielen 45 auf den Mai, 62 auf den Juni und 146 auf den Juli. Besonders hoch wurden eingeholt Beziehungen des Vogtlandes vom Haftversicherungswert, ebenso erfolgten durch Haftversicherungen zahlreicher Beziehungen des Leipziger Kreises, während aus dem Dresdner Kreis nur Angaben über Beschädigungen von Feldwirtschaften vorliegen.

\* Sachliche Streitskatalog. Der gegenwärtige Wederkreis in Mecklenburg ist, was Ausdehnung und Dauer anbetrifft, einer der größten, die Sachen in leichter Zeit geht. Die wirtschaftliche Konjunktur ist gegenwärtig für Lohnkämpfe wenig aussichtsreicher. Schon im vorigen Jahr wurde einiges Interesse auf die Streitbewegung. In Sachen wurde im Jahre 1901 im ganzen nur 97 Streitfälle in Sachen griech., von denen jedoch die meisten einen ganz partiellen oder lokalen Charakter trugen. Betroffen wurden von diesen Sachen 179 Betriebe, von denen 24 infolgedessen von vollständigem Stillstand gezwungen waren. Die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer betrug 4125, die Zahl derjenigen, die unvermöglich mit freien ausgingen, 236. Von den 97 Streitfällen haben 18 etwas verloren, 24 einen teilweise und 55 gar keinen Erfolg gehabt. Den größten Umfang nahm der Schwerpunkt in Lüneburg, Celle, Hannover, Kolberg und Brieselang an, der mehrere Monate dauerte, und mit einem teilweisen Erfolg endete. Die Befriede der ländlichen Sparkassen beschränkt sich Ende August d. J. auf 8 883 327 M. und Ende September auf 10 421 165 M.

\* Bader und Reisen. \* Das heutige Ausmaß der Haftversicherungen im Jahre 1901 ist zweifellos auf den Zusammenhang einzelner Sachen im vorigen Jahr zurückzuführen. Die Haftversicherungen betragen im August im September  
1897 12 768 028 M. 11 998 372 M.  
1898 13 886 544 - 13 064 409 -  
1899 13 847 927 - 12 759 182 -  
1900 12 675 155 - 11 614 374 -  
1901 18 088 124 - 15 611 715 -  
1902 17 001 853 - 16 375 671 -

Hierdurch belief sich der Gesamtwert im August auf 29 406 407 M., gegen 28 614 220 M. im August 1901, und im September auf 30 994 788 M. (gegen 29 371 545 M. im Vorjahr). Die folgenden Zahlen gewähren einen Vergleich der Eingehungen und Auszahlungen in den Monaten August und September der letzten drei Jahre; es betragen die Eingehungen

im August im September  
1897 10 364 605 M. 12 262 700 M.  
1898 10 785 737 - 13 073 333 -  
1899 11 467 551 - 13 925 495 -  
1900 12 178 418 - 13 595 893 -  
1901 11 531 096 - 13 509 830 -  
1902 12 405 072 - 14 619 117 -

Das plötzliche Ausmaß der Haftversicherungen im Jahre 1901 ist zweifellos auf den Zusammenhang einzelner Sachen im vorigen Jahr zurückzuführen. Die Haftversicherungen betragen im August im September  
1897 10 364 605 M. 12 262 700 M.  
1898 10 785 737 - 13 073 333 -  
1899 11 467 551 - 13 925 495 -  
1900 12 178 418 - 13 595 893 -  
1901 11 531 096 - 13 509 830 -  
1902 12 405 072 - 14 619 117 -

Die Befriede der ländlichen Sparkassen beschränkt sich Ende August d. J. auf 8 883 327 M. und Ende September auf 10 421 165 M.

### Bader und Reisen.

\* Das Jahres-Reiseprogramm von Karl Stangen's Reisebüro, Berlin W., Heindorfstraße 12, ist erschienen. Es enthält eine große Anzahl Reisepläne nach fast allen Urlaubsländern der Erde. Wie in jedem Jahr, so ist der Entwurf der Reisepläne auch diesmal darum Mühselig geworden, daß die ausgewählten Länder in den jeweiligen Jahreszeiten befürwortet werden, in denen die stämmigen Verhältnisse in diesen Ländern für die Reisenden am günstigsten liegen. Auch sind die Reisen so eingerichtet worden, daß es möglich ist, bei einer einanderfolgenden Luanzandae-Rohregeln die Fahrpläne so zu verbinden, daß den Reisenden keine Mühsal entsteht. Der Preis der Reisepläne umfasst die Kosten des Arbeitsergebnisses, das die Reisepläne ausdrücklich als „einfach“ bezeichnet. Der Preis der Reisepläne umfasst die Kosten des Arbeitsergebnisses, das die Reisepläne ausdrücklich als „einfach“ bezeichnet.

\* Kattowitz. In der heutigen Sitzung der Oberlausitzischen Kohlenkonvention wurde die Verhältniszahl für das laufende Konventionsjahr, und zwar in Höhe der Sicherungsverluste des vergangenen Jahres, festgestellt und gleichzeitig beschlossen, für das Quartal Oktober-Dezember keine Einschaltung einzutragen zu lassen. \* Wien. Die Regierung hat die Statusänderung der Südbahn, durch welche die Wahl zweier deutscher Betriebsstellen erlaubt werden soll, genehmigt, so daß dieselbe der nächsten außerordentlichen Generalversammlung zum Beßluß vorgelegt wird.

\* London. Wie gestern verlautete, wird in Birmingham der Plan erworben, die Schiene zwischen Walsall und Erdington zu einem Spannplatte zu vereinen, ähnlich als unzureichend befundenen Böschungen, und zwar zu dem Zwecke und Zwecke und Zwecken der am 1. Januar 1901 in dem Neubau eingedrosselten Böschungen eingedrosselt. So sind Indus, der ganze Orient, bis Neapel bis Chantilly, in Palästina bis zum Tode Weere, dem See Genesaret, Damaskus und Beirut, sowie die Balkanschiene mit vielen Toren beabsichtigt, und damit die Befreiung der Böschungen für den Betrieb besonders eingespart, sind in dem Neubau eingedrosselten Böschungen eingedrosselt. So sind Indus, der ganze Orient, bis Chantilly, in Palästina bis zum Tode Weere, dem See Genesaret, Damaskus und Beirut, sowie die Balkanschiene mit vielen Toren beabsichtigt, und damit die Befreiung der Böschungen für den Betrieb besonders eingespart, und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist. Das Programm wird auf Verlangen von Karl Stangen's Reisebüro vorliegen und veröffentlicht.

### Märkte.

\* Delitzscherwarenbericht nach Witterungen der Königl. Sächs. Holzwarenanstalt, Borsigstraße 12, in Chemnitz, zu einem Spannplatte zu vereinen, ähnlich als unzureichend befundenen Böschungen, und zwar zu dem Zwecke und Zwecken der am 1. Januar 1901 in dem Neubau eingedrosselten Böschungen eingedrosselt. So sind Indus, der ganze Orient, bis Chantilly, in Palästina bis zum Tode Weere, dem See Genesaret, Damaskus und Beirut, sowie die Balkanschiene mit vielen Toren beabsichtigt, und damit die Befreiung der Böschungen für den Betrieb besonders eingespart, und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist. Das Programm wird auf Verlangen von Karl Stangen's Reisebüro vorliegen und veröffentlicht.

\* Manchester. Eine Gruppe hervorragender New-Yorker Kapitalisten hat laut „Manchester Guardian“ ein Grandtotal von 90 Aden an Manchesteer Schiffsmaterial erworben, um daraus große Raums- und Decksaufbauten sowie die Beladung zu regulieren, um den Übergang der Amerikanischen Trock-Widerstand zu leisten. Man erwartet hierbei die Wichtigkeit der Bergbauteile.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* Manchester. Eine Gruppe hervorragender New-Yorker Kapitalisten hat laut „Manchester Guardian“ ein Grandtotal von 90 Aden an Manchesteer Schiffsmaterial erworben, um daraus große Raums- und Decksaufbauten sowie die Beladung zu regulieren, um den Übergang der Amerikanischen Trock-Widerstand zu leisten. Man erwartet hierbei die Wichtigkeit der Bergbauteile.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelter Regen fallen ist. In den Regenbezirken der Centralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht ist, sind die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Annahme von den leichteren Regenfällen und die allgemeinen günstigen günstigen Witterungsbedingungen sind die Ernten in Südindien und Ceylon gut verlaufen worden.

\* London. Der Börsenzug von Indien telegraphiert: Es ist wieder reichlicher allgemeiner Regenfall im süd



# Zweite Beilage zu N° 259 des Dresdner Journals. Freitag, 7. November 1902, nachm.

## Deutscher Reichstag.

210. Sitzung, Donnerstag, den 6. November, 12 Uhr.  
Zu Präsident des Bundesrats Staatssekretär Dr. Graf v. Ballerstrem eröffnet die Sitzung.

Der zweite Beitrag des Reichstagsgesetzes wird fortgezogen. § 2, der von der Kommission in der Sitzung der Regierungskommission unverändert angenommen ist. Er hat folgenden Wortlaut:

"Die Gewichtssätze werden von dem Reichsgesetz erhoben: a) wenn der Tarif dies ausdrücklich vorschreibt, b) bei Waren, die die der Zoll 6 M. für die das nicht übersteigt."

Im folgenden wird den Gewichtssätzen das Rechtswirkt zu Grunde gelegt.

Bei der Errichtung des Reichsgesetzes von Blüffigkeiten wird der Gewicht der unmittelbaren Umstücksungen nicht in Betracht gebracht.

Der Bundesrat bestimmt den Anteil des Reichsgewichts, der zur Verhöhnung des Reichsgewichts als Taxe in Abzug gebracht werden kann.

Beim Eingang von Waren in den freien Bereich bleiben handelsübliche Umstücksungen gelassen. Nach Beschlussung des Bundesrats kann bei der Verfolgung von Waren, die nach dem Reichsgesetz zulässig sind, sofern sie unverzweigt oder in nicht handelsüblichen Umstücksungen eingehen, dem Rechtswirkt der Waren und bei der Verfolgung von Blüffigkeiten, sofern sie in nicht handelsüblichen, unmittelbaren Umstücksungen eingehen, dem Eigengewicht der Blüffigkeiten das Rechtswirkt der handelsüblichen Umstücksungen zugerechnet werden.

Abg. Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen, im Abzug 1 statt des Wortes „Rechtswirkt“ zu setzen „Reichsgewicht“. Die Sätze a und b sollen die Worte von „nach Beschlussung des Bundesrats“, „bis“ ersetzt werden, „ab“ getrennt werden.

Bei den Abstimmungen soll ausdrücklich vermerkt werden: „Die getrennte Beschlussung in dem Reichstag ist nicht, wenn ein nicht verfasst ist, der seinem nächsten Zusammensetzung mitzunehmen. Sie ist außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag seine Zustimmung nicht erteilt.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Das hat die Absicht, die Sätze zu erhalten, aber wenn man dies schreibt, so soll man es auf den Zweck durchführen, daß man die Tarife direkt erkennt, nicht durch Zolltarife und durch eine Behandlung der Verfolgung der zu verfolgenden Gegenstände, wie sie hier geschieht. Rechtswirkt kann eine von dieselbe Ware in viele verschiedene Weise verpackt werden. Wenn man eine Ware einer Art, wie dies auch die Erfahrung beweist, nicht verschiedene Umstücksungen als „handelsüblich“ zu erkennen. Die hier vorliegenden Beschlusse werden auch technische Verhöhnungen bei der Verfolgung hinaufhalten, während doch Fortschritte in der Verfolgung und Umstellung, wie dies z. B. bei den Petroleumanstaltungen der Fall war, oft genau dazu führen, früher ununterbrochen gewisse Schädigungen von Leben und Gesundheit der Arbeiter zu verhindern.

Unterstaatssekretär im Reichshauptamt v. Fischer: Seit dem Jahre 1840 sehe die im § 2 vorgesehene Beschlussung über die Umstellung in allen Zolltarifgesetzen wieder. Sie haben sich politisch durchaus bewährt. Es wäre verkehrt, ohne jeglichen Grund an denartigen Einschränkungen zu ändern.

Abg. Dr. Spahn (B.): Aus politischen Gründen müssen wir den Kommissionssatzel beibehalten und den Bundesrat die ihm zugesetzte Bedeutung lassen. Erforderlichst laßt die Abfälle im Verwaltungsbereich erfolgen; es geht aber nicht an, den Reichstag mit diesen politischen Einschätzungen zu belästigen.

Abg. Brömel (fr. Bgg.): Der Abg. Spahn hat sich nicht auf den Standpunkt gefestigt, der die Zentrumspartei immer in der Reichstagsfrage des Reichstags zu Bundesratsbeschlüssen eingenommen hat. Nehmen Sie den Abzug Albrecht nicht an, so wird der Reichstag nur unklar können, daß der Bundesrat eventuelle Beschlusse abbilligt, während der Reichstag nach dem Antrag das Recht der Zustimmung erhält. Auch geltet das für das Zentrum nicht der Nutz gehe, daß Aufgabe seines Standpunktes, den es Jahrzehnte hindurch eingenommen hat, zu verteidigen, denn es paar Worte des Abg. Wacker können hier nicht im Verhältnis kommen. Eine der Hauptlager des jüngsten Unterstaatssekretärs ist, daß in Schweiz keine Angestellten das gewünschte Verfolgungssystem zu verhindern. Die Frage ist sogar einer konstitutionellen Anerkennung gewichen worden. Wir brauchen eine dauernde Rechtskonstitution, die sehr richtig ist, namentlich in einer Zeit, wo wir von den Künftigen sagen müssen: Deutet auch auf hohe Kosten. (Heiterkeit.) In diesem § 2 handelt es sich um die Festlegung der Tarifzölle überhaupt. Das Zolltarifrecht von 1879 hat dem Bundesrat diese Festlegung überlassen, aber der Bergbau des Reichstags ist unter Vorbehalt gestrichen; der Abg. Windfuhr war damals Minister und er hätte aus, er hätte es für unmöglich, im gegenwärtigen Augenblick diese Frage im Geiste zu ordnen. Die bestehenden Überlebende prangen uns auf, die Zustimmung des Reichstags in Geiste festzuhalten. Die Beschlussung des Abzuges 5 im sozialdemokratischen Autorexclusus muss auch auf den Abzug 4 ausgetragen werden. Der Reichstag soll durchaus nicht jeden Antrag auf seine Richtigkeit und Gerechtigkeit hinziehen. Ich hoffe den Antrag, den sozialdemokratischen Antrag dementsprechend zu erneuern. Damit gelangt der Reichstag zu einer Festlegung der Grundzüge über das Tarifrecht. Was die Abstimmung in den ersten Abzügen anlangt, so glaube ich nicht, daß man an dem Beleidigen darüber solle.

Abg. Voßkrahn (fr. B.): Die vorgeschlagene Beschlussung steht mir mit dem § 1 in Einklang zu halten. Gott ist dem Bundesrat auch die hier heranzuhaltende Bedeutung zu gestehen.

Abg. Brömel (fr. Bgg.): Unser Antrag entspricht nicht einem Widerspruch gegen den Bundesrat. (Sehr richtig! lins.) Über der Reichstag ist in einer Reihe von Fällen dazu gekommen, die Rechtsbeschluß aufzunehmen. Ich glaube, daß auch die nationalsozialistische Partei sich mit dieser Beschlussung einverstanden erklären kann.

Abg. Stolle (Soz.): Ich trete für den sozialdemokratischen Antrag ein.

Bürgermeister Graf Solberg: Der vom Abg. Brömel (fr. Bgg.) eingegangene Antrag lautet: „Zum § 2 des Zolltarifgesetzes nach dem Abzug 4 einzutragen: „Die in Aussichtstellung der vorliegenden Abzüge 4 und 5 getroffenen Beschlussungen sind dem Reichstag sofort, aber, wenn er nicht verfasst ist, bei seinem nächsten Zusammensetzung mitzunehmen. Sie sind außer Kraft gesetzt, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht erteilt.“

Abg. Singer (Soz.): Ich bitte um Abstimmung über die Beschlussung des Antrags Brömel und Wacker rechts.

Der Antrag wird von den Sozialdemokraten und Freisinnigen genügend unterstützt.

Präsident Graf Ballerstrem: W. H., ich bitte um Ruh bei der Abstimmung, da die Herren Schriftführer bereits fast angefangen sind.

Der Antrag auf Schlaf der Diskussion wird mit 169 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag zu Abzug 5 wird abgelehnt.

Der § 4 wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Die Beratung geht weiter zu § 5, der in 14 Zeilen die Gegenstände enthält, die später bleiben sollen.

Abg. Spahn (B.): Ich bitte um Abstimmung des Antrages, dessen Annahme gerade die Interessen zu Verteilern bevorzugt. Ich kann mich auf sehr hochverständige Herren beziehen, die erläutern, der gegenwärtige Zustand sei durchaus gefordert.

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Es ist sehr bedenklich, daß wir das Zolltarifrecht vor dem Zollamt erledigen. Durch die neuen Zollfälle wird eine Umstellung auf dem ganzen Gebiete hervorgeufen. Ich kann dem Antrag der Sozialdemokraten, die Folgerungen von 6 M. auf 10 M. für Teppichzettler hinzuholzen, nicht zustimmen. (Barf.: Ich ja zugesagt.) Dem Abg. Spahn gebe ich Recht, daß sich das bisherige System bewährt hat, und wir wollen nicht daran ändern; aber es steht fest, daß der Bundesrat entschiedene Beschlussungen getroffen hat. Der Bundesrat holt seine Gu-

chten aus den Kreisen der ausländischen Fabrikanten, und diese haben ein Interesse daran, daß recht hohe Zölle festgelegt werden. Dem Reichstag mag die Möglichkeit gegeben werden, in Rechtsbeschluß zu schaffen.

Abg. Brömel (fr. Bgg.): verteidigt seinen Antrag nochmals gegen die Einwürfe des Abg. Spahn.

Die sozialdemokratischen Autzäge zu Abzug 1 und 2 werden abgelehnt.

Der Antrag Albrecht, wonach dem Bundesrat die Beauftragten entzogen werden soll, bei unverhältnisiger Begegnung des Tarifes angenommen, wird in unverhältnisiger Abstimmung mit 177 gegen 62 Stimmen abgelehnt. (Somit sind 239 Abgeordnete anwesend.)

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Brömel.

Der Antrag Brömel wird mit 132 gegen 113 Stimmen abgelehnt.

Der § 2 wird in einfacher Abstimmung unverändert nach den mit der Vorlage übereinstimmenden Kommissionsvorlagen angenommen.

Die Beratung geht weiter zu § 3. Dieser Paragraph bestimmt: „Der Bundesrat ist ermächtigt, vorschriftsweise, daß Waren, deren günstigste Lieferung mit beiderlei Schwierigkeiten verbunden ist, bei der unverhältnisigen Begegnung des Tarifes entzogen werden soll, bei unverhältnisiger Begegnung des Tarifes antritt oder die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen, im Abzug 1 statt des Wortes „Rechtswirkt“ zu setzen „Reichsgewicht“. Die Sätze a und b sollen die Worte von „nach Beschlussung des Bundesrats“, „bis“ ersetzt werden, „ab“ getrennt werden.

Die Beratung geht weiter zu § 3. Dieser Paragraph bestimmt: „Der Bundesrat ist ermächtigt, vorschriftsweise, daß Waren, deren günstigste Lieferung mit beiderlei Schwierigkeiten verbunden ist, bei der unverhältnisigen Begegnung des Tarifes entzogen werden soll, bei der unverhältnisigen Begegnung des Tarifes antritt oder die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Der Antrag bestimmt, dem § 3 folgenden Zusatz zu geben: „Die getrennten Anordnungen sind dem Reichstag vorgelegt, aber wenn er nicht verfasst ist, bei seinem nächsten Zusammensetzung mitzunehmen. Sie sind infolge dieser Kraft zu setzen, als der Reichstag die Zustimmung erteilt.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Die Zustimmung dieses Paragraphen ist von außerordentlicher Bedeutung. Die Regierungskommission hat den Antrag abgelehnt, indem die Beteiligten nicht bereit waren, die Kosten für die Überführung der Waren oder der davon zu entzessenden Proben auf eine mit der erforderlichen Abstimmung versuchte Goldstück zu tragen.“

Prof. Ahnert über „die Bedeutung der Stenographie und über die neue Systemgestalt“ sprechen wird. Nach Schluß des Vortrags erfolgt Entgegnung von Anmeldungen, Statutenberatung, Vorstandswahl, Befreiung über Einrichtung von Karten etc.

Über die nationalen Verhältnisse in der Schweiz sprach gestern abend in einer im Rödlich-Haus stattgefundenen Versammlung des Aldeutschen Verbandes Dr. Albrecht Wendt. Der hr. Redner griff in die fruchtbare Geschichte der Schweiz zurück und zeigte, wie die Schweiz ehemals ein deutsches Staatsvolk mit deutscher Amtssprache gewesen sei, wie aber in manchen Teilen des Deutschen durch das französische und italienische Verständnis wurde. Erst im Jahre 1848 seien durch die neue Bundesverfassung die sprachlichen Verhältnisse festgelegt worden. Weiter beharrte Redner in voreilender Weise die Bevölkerungsanzahl der einzelnen Nationen in den vier Sprachgebieten der Schweiz und stellte den jetzigen Rückgang des deutschen Elements fest. Die Ursache dieses Rückgangs liege vor allem in wirtschaftlichen Gründen. An den deutsch-französischen Sprachkreis wenden sich die Franzosen immer mehr der Industrie zu, während die Deutschen die von jenen verlassenen Plätze in der Landwirtschaft einnehmen. Der deutsche Schweizer habe eben nicht das volle Nationalgefühl des Deutschen und Polen. Die Bevölkerung greife deshalb immer mehr um sich; viel trage hierzu bei insbesondere die „französische Allianz“, gegründet im Jahre 1883. Als Mittel zur Verbesserung dieser Verhältnisse schlägt der Vortragende die Er-

schaffung der schweizerischen Mundart durch das Hochdeutsche, ausgiebige Unterstützung der deutschen Schulen und Neugründung möglichst zahlreicher Schulanstalten vor. Hier möge der Deutsche vom Französischen lernen und noch seinen guten Gewissen nach mit dem Französischen nicht die Blüthen gegen die deutsche Nation in Begegnung gesetzen lassen. Redner zitierte Ausprüche von Prof. Böttcher, Ferdinand Meyer und Gottfried Keller, die auf den naturnahen Zusammenhang zwischen dem deutschen Volksschultheim in der Schweiz und dem großdeutschen Leben hinweisen, und schloß daraus die Hoffnung, daß es derzeit wohl schwer ein einzig Volk im deutschen Lande geben werde. Redner erinnerte durch seine Ausführungen leichtesten Beifall. Über den Gegenstand des Vortrages entwidete sich sodann noch eine längere anregende Aussprache.

Auf weiterem Bunde von Seiten des Konzert-Vorlesers hat die Vermaltung beschlossen, die Sonnabend-Konzerte im Zoologischen Garten bis 10 Uhr auszutragen. Der Beginn ist wie früher 5 Uhr. Es ist mit den Geschäftsführern, die erst später kommen können, Gelegenheit gegeben, die beliebten Konzerte auch noch einige Stunden zu genießen. Gerade in letzter Zeit hat Dr. Königl. Musikdirektor D. Hermann viele Neuerungen auf sein Programm gebracht, so daß die Konzerte dem Publikum genügender gefaßt worden sind. Der Eintrittspreis zum Konzert beträgt von 5 Uhr an nur 50 Pf.

Der große gesundheitliche Wert des Zimmerturnens ist bekannt, insbesondere für diejenigen, die

infolge ihres Berufs vielfach an den Sessel gebunden sind. Sehr vorteilhaft ist die Verwendung von Gummi-Turnapparaten. Allerdings muß man ihren Gebrauch erst kennen lernen, bei richtiger Anleitung aber ist man im Stande, die manigfachen Übungen auszuführen. Die Firma Baumer u. Co., Seestrasse 10, verkauft solche Apparate; kostlos wird durch den Lehrer der Abteilung Herrn Delaney, dessen Wohnung Wittenbergsstraße 1, II, ist, im Geschäftsräume der Firma Baumer der Preis der Jägerinnen vorgeführt.

Eine große Geflügelauflösung des Geflügelzüchtervereins für Cotta und Umgegend findet von Sonnabend, den 8. bis mit Montag, den 10. d. Mon. im Saale des Gastronomiebetriebes des Hotels zum Kronenfelshauschen, Herr August Heimbach, übergegangen. Da mit hat dieser nach dem Wiedereintritt der Stadt getragene Teil am Stabilisement erstanden, das der Neugang entsprechend ausgetragen.

„Serenissimus“ wird im Centraltheater am Sonntag auch in der um 1/2 Uhr beginnenden Nachmittaatsvorstellung auftreten. Auch gibt bei dieser Nachmittaatsvorstellung das Orientalische Zaubertheater der Bella Alabine ein einmaliges Gastspiel.

liegen. Besonders begreift und die preiswerten und einfachen Schilder sind sie nicht allzuviel in der gewünschten Frische und Ausmaß zu haben. In Dresden hat u. a. das „Fichtenhäusle“, große Brüdergasse 15/17, sich in der vorangegangenen Woche mit dieser Ware verbreitet. Es bietet alle diese Delikatessen in befriedigender Frische und bester großer Auswahl, und dabei auch zu einem dem Wirtschaftsbudget kaum entzündlichen billigen Preis, wie er nur bei allen gewöhnlich zahlen Verkauf der immer gleichen Ware zu finden werden kann.

Das vor vier Jahren an der Ostra-Allee neuerrichtete Restaurant zur Herzogin Sophie ist weiterhin in einem großen Hotel zur Herzogin Sophie mit Restaurantsbetrieb umgewandelt worden und in die Vertretung und Bewirtschaftung des früheren langjährigen Betreibers des Hotels zum Kronenfelshauschen, Herr August Heimbach, übergegangen. Damit hat dieser nach dem Wiedereintritt der Stadt getragene Teil am Stabilisement erstanden, das der Neugang entsprechend ausgetragen. Dies gilt ganz besonders von dem im Parterre gelegenen Geflügelzüchterverein, der einige hundert Verlöser hat. Das nach der Straße hin gelegene gewöhnliche Restaurant ist ebenfalls angebaut und neu eingerichtet worden. Gewöhnliche Räume sind mit elektrischer Wärme und Tischbeleuchtung ausgestattet. In die durch viele Etagen hindurch gehenden Gänge führt ein Personenaufzug. Das Hotel möchte vorläufig zu Ferienbeginn wieder offen stehen. Die Räume sind eine vollständig neue Möblierung ausgestattet.

## Aus Handels- und Gewerbekreisen.

Wit der wachsenden reichen Zukunft der Frische, natürlich der konservierten, ist auch der Verbrauch erheblich ge-

### Gewinne 5<sup>er</sup> Klasse 142<sup>er</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 6. November 1902.

Nr.	Wert.	Bestell-Nr.
57246	10000	bei Herrn Albert Knoll in Leipzig.
16715	5000	Georg Koch in Leipzig und Herren S. Jan- mankowitz u. Co. in Löbau.
38500	5000	Worich Wagner in Chemnitz.
821	2000	dem Ober-Bürgermeister in Dresden.
1782	2000	Herren Thiemann u. Junck in Leipzig.
2227	2000	Herren Otto Ritter in Leipzig.
4757	2000	G. Breslauer in Großenhain und Herrn G. Otto Friedrich in Thun.
12817	2000	Herren Jarmolowsky u. Co. in Löbau.
14006	2000	Herrn Paul Schreiber in Scheibenberg.
17849	2000	Rudolf Schumann in Hainsberg.
18929	2000	Bernhard Reh in Leipzig.
20749	2000	Oscar Weber in Leipzig.
25311	2000	Dr. Ed. Richter in Zittau.
25423	2000	Richard Wehner in Löbau.
24760	2000	Herren W. Jäger u. Co. in Leipzig.
28827	2000	Herrn Adolph Willi Bölk in Riesa.
31145	2000	Alexander Hösel in Dresden.
32108	2000	Carl Gessler in Chemnitz.
35318	2000	Ernst Kunze in Chemnitz.
37136	2000	Oskar Lunge in Oschatz.
37855	2000	Herrn Lüthen in Görlitz.

### Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1553	3187	6824	7071	10103	12054	18398	19504	21074
24235	24894	24982	26464	27461	29094	35524	37169	41509
41518	42668	42424	42580	45641	61284	65491	67457	67954
80204	68008	68630	75433	78034	78282	85101	85409	86108
90253	981	91297	91829	93661	94055	96268	97047	97609

### Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 943	1298	3174	8886	8900	8708	11017	11028	13325
19784	22882	24918	25250	25260	25266	25908	25930	30161
33498	34468	35414	38809	38899	39167	59497	41379	48221
50860	52197	56302	57586	58495	61096	61909	68835	69685
70419	72054	72202	76735	77811	79384	82403	82728	83964

### Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 55	64	61	228	65	347	86	96	97
842	78	78	86	92	97	104	522	600
1006	19	111	22	50	408	11	59	94
2076	82	192	215	27	84	41	88	399
3044	69	111	37	71	81	289	310	47
4048	106	72	78	65	332	83	452	529
5088	70	89	204	245	78	86	424	46
6006	38	164	238	351	608	72	717	19
7029	38	76	97	101	16	19	21	78
8025	75	181	44	255	73	351	405	39
9007	25	24	133	206	63	10	349	53
10121	204	29	28	98	354	447	52	91
11008	182	290	314	77	406	63	77	81
12073	104	54	282	94	330	65	400	435
13167	89	219	20	87	324	95	410	29
14021	71	130	85	215	48	375	74	450
15021	22	78	105	28	29	27	225	56
16030	31	85	119	206	323	421	52	74
17007	25	24	133	206	63	10	349	53
18005	69	278	99	306	451	56	88	104
19007	25	24	133	206	63	10	349	53
20005	15	98	204	24	81	94	462	64
21009	62	84	100	200	225	94	97	104
22013	104	5	31	99	16	57	548	93
23046	80	110	29	67	209	356	60	435
24067	85	101	21	87	260	479	588	41
25059	82	194	75	215	24	326	25	548
26044	68	167	96	278	99	902	424	54
27009	63	67	210	27	438	583	567	84
28009	31	38	117	261	387	62	87	462
29001	15	82	146	205	76	450	511	44
30005	122	220	237	43	72	89	104	67
31005	58	82	185	221	86	304	354	57
32002	11	216	21	29	65	70	79	135
33005	122	220						